

GRAF+ZYX





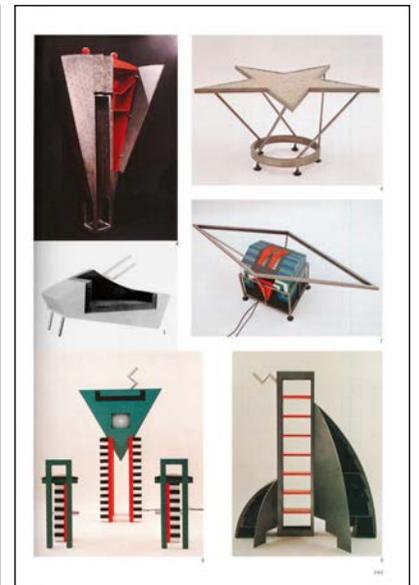
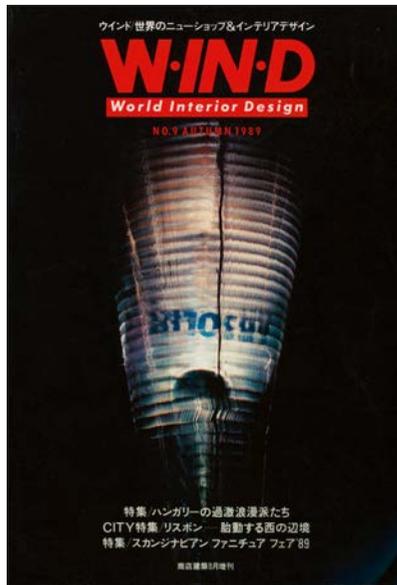
PROJEKT- UND MEDIENKUNST

GRAF+ZYX



RAUMGESTALTUNGEN UND OBJEKTDESIGN - REAL UND VIRTUELL

1968-2015



W.IN.D - World Interior Design
 NO.9 AUTUMN 1989
 Tokyo Japan
 Bericht: Hanae Komachi
 Fotos: GRAF+ZYG

Neben unserer Haupttätigkeit als freie Projekt- und Medienkünstler nehmen wir schon immer gern Herausforderungen im Bereich der audiovisuell gestalterischen und produzierenden Dienstleistung an und setzen uns darüberhinaus auch mit der Entwicklung von praktisch benutzbaren, in beliebiger Auflage reproduzierbaren Produkten auseinander – nicht zuletzt deshalb, weil ein wesentliches Prinzip unserer Arbeit die überzeugte Infragestellung und Neudefinition der Begriffe »Kunst« und »Kommerz« war und ist. Konsequentermaßen künstlerisches Vorgehen funktioniert nachgewiesenermaßen auch im kommerziellen Bereich sehr gut und kommerzielles Denken auf niedrigem Niveau ist in Kulturmanagement und Kunstbetrieb beherrschender als so mancher zugeben möchte.

Obwohl unsere Auftraggeber grundsätzlich erwarten, dass wir auch bei Auftragsprojekten im Wesentlichen auf künstlerisch kompromisslose Art an konzeptionelle und gestalterische Ent-

scheidungen herangehen und deshalb eine eindeutige Grenzziehung zur freien Kunst unmöglich ist, stellt sich andererseits doch die Rolle von Auftragnehmern, eingebunden in größere Teams und Organisations- und Produktionsstrukturen mit strengen Zeit- und Budgetplänen, in permanenter Diskussion und Konfrontation auch mit rein wirtschaftlichen Argumenten des Marketings und vor allem nicht frei, sondern für einen vorgegebenen Zweck produzierend, als eine in vielen Aspekten prinzipiell andere, zwangsläufig flexiblere, aber potenziell ebenso spannende.

Diese Zusammenstellung zeigt – neben freien Arbeiten – eine Auswahl unserer unregelmäßigen Ausflüge in diese Welt, sowohl für analoge oder digitale elektronische Medien wie Fernsehen und Internet als auch in traditionellen, zeitlosen Umgebungen zum Beispiel auf der Bühne und im Ausstellungsraum.

MÖBEL SIND NICHTS ANDERES ALS BENUTZBARE SKULPTUREN

Diese an sich unauffällige Arbeitshypothese folgt unseren generellen Bestrebungen nach einer **Ästhetisierung des Alltags** in allen Bereichen und mag harmlos erscheinen, hat es aber offensichtlich in sich und brachte uns am Beginn unserer diesbezüglichen Arbeit sofort in härteste Konfrontationen mit den überwiegend ästhetikmarginalisierend agierenden Vertretern der Möbelbranche.

Wir gingen gerade auch deshalb noch konsequenter unter dieser innovativ-ästhetischen Gewichtung und weniger unter Beachtung ergonomischer Richtlinien an Entwurf und Bau von Möbelprototypen, die als **Objekte des Konterdesigns** auch immer wieder wesentlicher Teil unserer Raumgestaltungen sind, heran und erbrachten dabei regelmäßig den Beweis, dass auch unter diesen Gesichtspunkten konzipierte Möbel bequem und funktionell stimmig sein können, obwohl das zugegebenermaßen nie unser Hauptinteresse war; hässliche bequeme Möbel stehen zuhauf herum, ungewöhnliche oder aufregende Möbel dagegen sind selten.

Ganz allein waren wir mit dieser Einschätzung aber nicht – internationale Fachmagazine wie **Schöner Wohnen** (Hamburg), **Casa Vogue**, (Mailand) oder **W•IN•D** (World Interior Design),

Tokyo brachten ausführliche Bildberichte über unsere Räume und Möbel und Einladungen zu Designausstellungen in Galerien, im Wiener Künstlerhaus oder im MAK (Museum für angewandte Kunst, Wien) gaben uns Recht.

Insbesondere auch als Gründungsmitglieder der Radikal-Designergruppe Stilbruch AG (mit Josef Wais und Jana Wisniewski), die aus der von Wisniewski kuratierten Ausstellung Wohnlust im Künstlerhaus Wien heraus entstanden war, kamen wir regelmäßig – besonders während Sonderschauen auf Einladung der internationalen Möbelfachmessen Interieur Wien und der Möbelfachmessen Salzburg und Klagenfurt – in Kontakt und Diskussion mit dem Bereich der industriellen Möbelproduktion.

Aus der Zusammenarbeit mit dem Wiener Möbelhaus Hans Taus ergab sich dann u.a. auch die Ausstattung des Ministerbüros im Wirtschaftsministerium mit Möbelprototypen der Stilbruch AG.

1984

GRAUER RAUMTRANSMITTER

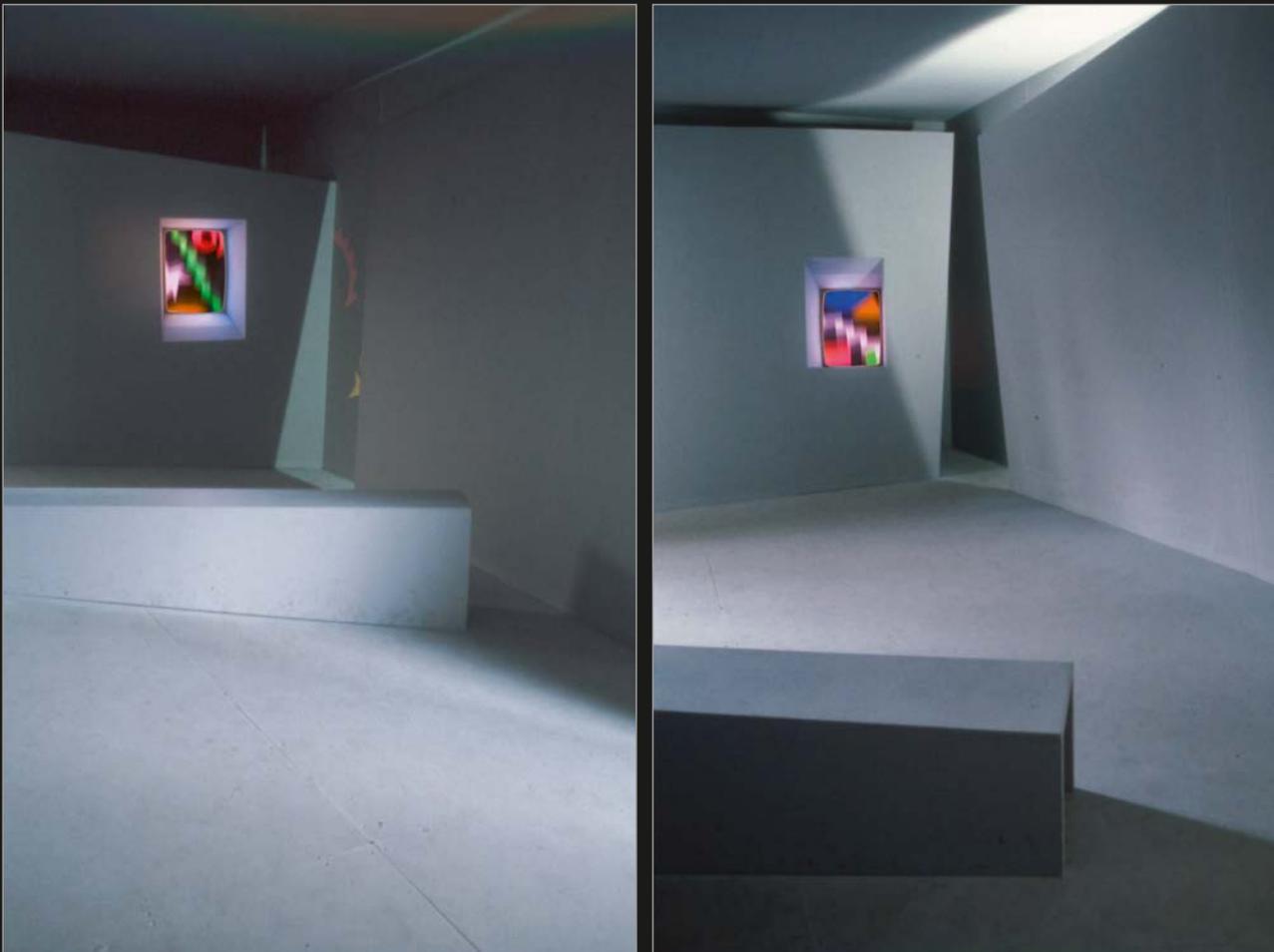
gezeigt bei [Auswahl]

Der Traum vom Raum

Museum des 20. Jahrhunderts, Wien 1984

Kuratiert von Wolfgang Drechsler

Katalog



GRAUER RAUMTRANSMITTER

Raumkonstruktion mit Musikvideo, Licht, Wandobjekten und Sitzpodest 1984

L 720 x B 410 x H 280

Holz, Farbe, Neonröhren, 2 Videomonitor, Player, Musikvideoband

Raumdynamisches System, in welchem elektronische Medien und Design als psychische Erreger wirksam werden und so subjekt-abhängige, fiktive objekt- und Raumbewegungen entstehen lassen.

Zum elektrosynthetischen Raumdesign von GRAF+ZYX

[...]

Das Künstlerpaar Inge GRAF+ZYX arbeitet im multimedialen Bereich (Film, Video, Musik, Tanz, Mode, Environment) an einem synthetisch-kosmischen (seit neuestem Raum-)design. Minimalisierte Klangstrukturen aus dem Synthesizer werden mit rhythmisierten und verfremdeten Video- und Filmsequenzen synchronisiert und mit anderen stilistischen Versatzstücken zu einer räumlichen Einheit arrangiert. Dabei werden auch die aus der Werbeästhetik gewonnenen medialen Erfahrungen in den ambivalenten Zwischenbereich zwischen künstlerischer Reflexion und designhafter Affirmation übertragen und zu einer synthetischen (Medien-)wirklichkeit stilisiert.

[...]

Text: Markus Brüderlin, Wien im Juni 1984

ELEKTRODYNAMISCHES RAUMDESIGN

Zwanz'ger Haus: Spaß an Raumträumen, Raumverwirklichungen

[...]

Anders der graue Diskothekenraum von GRAF+ZYX: Das Künstlerpaar arbeitet seit 1980 an gemeinsamen künstlerischen Produktionen, wobei das Musikprogramm von ZYX stammt, wie auch im »Grauen Raumtransmitter« im Museum, hier eine Kombination von einem artifiziellen, schiefwinkligen Raum mit Design, Video und elektronischer Musik. GRAF+ZYX, die im Herbst in einer eigenen Ausstellung in der Galerie Insam zu sehen sind, könnten als die derzeitigen Modekünstler bezeichnet werden.

[...]

Medium: Wiener Zeitung
 28. August 1984
 Text: Susanne Neuburger

Kreativität in der Koje

[...]

Die Wände sind schief, die Decke, der Fußboden schräg und in jenem Farbton gehalten der Tristesse, Langeweile und Anonymität signalisiert: Grau.

Ein futuristischcooler Raum mit einigen Hoffnungstufnern in Farbe: bunte Ornamente aus Papier, an die Wände geklebt. Zwei Fenster in die Zukunft. Sie sind nichts anderes als hochgestellte Videogeräte. Am Bildschirm laufen leuchtende Farb-ornamente wie am Fließband ab. Dazu Discomusik.

[...]

Medium: Profil Nr. 31 / 30
 Juli 1984
 Text: Sibylle Fritsch



1984 wurden zum ersten Mal in einer thematisch konzipierten Museumsausstellung bildender Kunst in einem österreichischen Museum Raumkonstruktion, Video und zeitgenössische elektronische [Pop]Musik innerhalb eines Werks – unter dem Blickwinkel wahrnehmungspsychologischer Erkenntnisse – in eine »mediensynthetische« Verbindung gebracht und ins Feld der öffentlichen Diskussion gestellt.

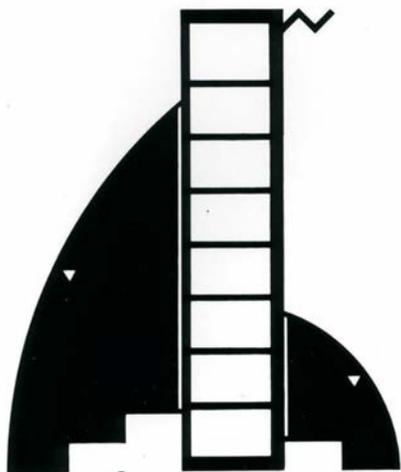
GRAF+ZYX überschritten mit ihrer Raumkonstruktion zur Ausstellung Der Traum vom Raum, **Grauer Raumtransmitter** im Museum des 20. Jahrhunderts in Wien in ihrem theoretischen Gestaltungsansatz sowie in der praktischen Werkausführung ganz bewußt mehrfach die Grenzen künstlerischer Disziplinen und damit das Regelwerk der bis zu diesem Zeitpunkt gesellschaftlich anerkannten ästhetischen Normen bildender Kunst.

Dieser absichtliche Blick aus der geschlossenen Zelle der bildenden Kunst in ein Universum aller möglichen Künste und in die Fülle neuer Produktionstechnologien ermöglichte in der Folge die Entwicklung ganz unterschiedlicher künstlerischer Produktionsstrategien innerhalb eines neuen, erweiterten Aktionsrahmens und schließlich ein modernes, gesellschaftsbezogenes Selbstverständnis bildender Künstler.



GRAUER RAUMTRANSMITTER
 Videostills 1984

MÖBEL FÜR KLASSISCHE EXTREMISTEN



OBJEKTE DES KONTERDESIGNS

Im Bewußtsein der Bewunderung für eine mechanisch-technische Welt und ihre Fähigkeit zur permanenten Produktion von Illusionen und der Konfrontation mit ihrem realen konfektionierten Auswurf wuchs unser zynisches Interesse zu dem künstlerischen Bedürfnis, Modelle und Konstruktionen zu Räumen des neuen Lebensgefühls zu konzipieren und zu bauen heran.

Möbel für klassische Extremisten sind Objekte des Konterdesigns, entworfen und gebaut wie Skulpturen, deren Ästhetik ausschließlich durch Konstruktion und nicht durch Dekoration bestimmt ist, und die fast schmucklos freistehend im Raum zeitloses Empfinden vermitteln.

MÖBEL FÜR KLASSISCHE EXTREMISTEN
Entwurfsgrafik 1985 für eine Möbelserie

1986

DIE LIEBE DES MATHEMATIKERS

gezeigt bei [Auswahl]

Wohnlust

Künstlerhaus Wien, Wien 1986

Kuratiert von Jana Wisniewski

Katalog



DIE LIEBE DES MATHEMATIKERS

Bank 1986

B 230 x T 80 x H 100

Holz, Leinwand, Eisen, Aluminium, Schaumgummi, Kunstleder

1985 OBJEKT D



OBJEKT

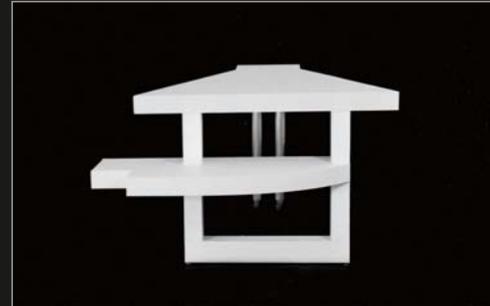
Lampe (Rohfassung) 1986
B 79 x T 39 x H 325

Acryl auf Leinen und Holz, Aluminium, justierbarer Spot



ZYX und KARIN S.
Fotosession für *Get Away Wisdom* 1981
Design und Fotos: INFRA

1985 OBJEKT C



OBJEKT C
Tisch (Rohfassung) 1985
B 160 x T 110 x H 80
Holz, Aluminium, Leinen, grundiert

1981

GET AWAY WISDOM FOTOSESSION FÜR VIDEORAUM



ZYX UND KARIN S.
Fotosession für *Get Away Wisdom* 1981
Design und Fotos: INFRA

1986

GRAF / ZYX - HERZO BASE EXIT

First performance commissioned by Ars Electronica, aufgeführt bei [Auswahl]

Ars Electronica '86

Brucknerhaus Linz, Linz 1968

Installation as media project of an aesthetic situation (with video, music, object, human artefacts)

HERZO BASE EXIT

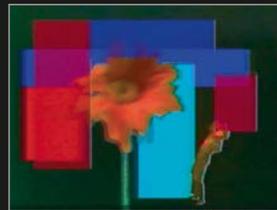
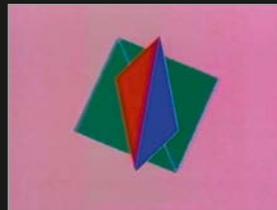
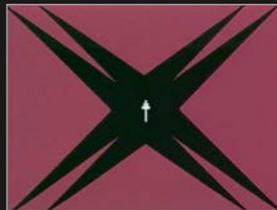
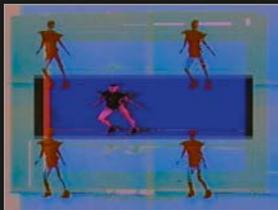
Museum of Private Arts, Vol. 8

The application of the transclassical machine (art and technology) permits aesthetic messages and information to be produced no longer in reduplication of the original by means of classical models but rather through the technical realization of an electronic system specifically designed for that purpose. This art-machine processes programmatically hypermodern aesthetic realities as categories of the intellect and thus opens up new dimensions to art constituting the freedom of the ability for original beginnings.

Preferring the non-trivial and forsaking a reality drawing on nostalgia, scenic contents, self-performances, and contemporary forms of style are taken from the sphere of the obvious to that of the controversial and by means of the technical application they are released of their purpose and changed into new bizarre forms and symbols.

By permutation on this defined and coded stock of symbols a multimedial language field is being established within a stochastic system, in which synthetic forms and concepts are tested as to the possibility of new meanings and obligations. (Quote: Markus Brüderlin)

The physical property of the system is that of a simulation model using electronic and photo-optical media for the projection of a new sensuality.



HERZO BASE EXIT

Installation und Medienperformance 1986

HERZO BASE EXIT

Modell: Bühnenedwurf für Brucknerhaus Linz - mit drehbaren Objekten und Projektionsfläche 1986

1986

THRAKISCHE KATZE

gezeigt bei [Auswahl]

Wohnlust

Künstlerhaus Wien, Wien 1986

Kuratiert von Jana Wisniewski

Katalog

Inside - Time for Design

Art Gallery - Österreichische Galerie für Keramik, Wien 1989

Kuratiert von Heide und Efthymios Warlamis

Katalog

**THRAKISCHE KATZE**

Kasten 1986

B 200 x T 50 x H 239

Graphit auf Sperrholz, Aluminium, Lack

1988

RAUM-SCHIFF



RAUM-SCHIFF
Tisch 1988
B 200 x T 90 x H 65
Stahl gebürstet und lackiert, Glas

1988

INTERSTELLAR

gezeigt bei [Auswahl]

Möbel: Das Schicksal der Seiltänzerin ohne Netz
Beleuchtungshaus Schmidt, Salzburg 1988

MÖBEL SIND NICHTS ANDERES ALS BENUTZBARE

**INTERSTELLAR**

Tisch 1988
D 130 x H 65
Stahl gebürstet und lackiert, Holz, Sand

1988 RAUM-SCHIFF

gezeigt bei [Auswahl]

Wien-Wien 1960–1990

Castel Ivano, Valsugana 1989

Museum für Moderne Kunst, Bozen 1989

Palazzo della Permanente, Mailand 1989

Kuratiert von Kristian Sotriffer

Katalog

SKULPTUREN!



RAUM-SCHIFF

Tisch-Videoobjekt-Hybrid 1988

B 200 x T 90 x H 65

Stahl gebürstet und lackiert, Glas, Holz, Leinen, Acrylfarbe, Videomonitor, Videoband



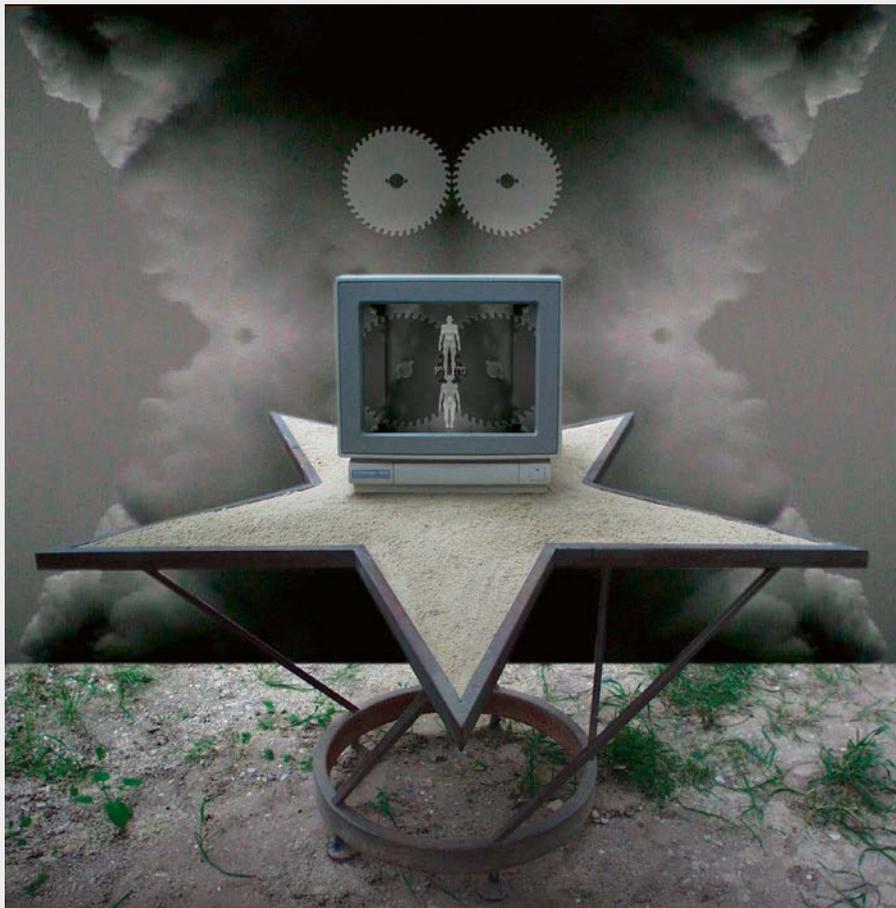
2004

DER DYNAMISCHE RAUM - ODER : DIE

gezeigt bei [Auswahl]

Raum II

Stadtkeller Neulengbach, Neulengbach-Stadt 2004
Kuratiert und Organisiert von Heliane Wiesauer-Reiterer



IM RAUM DER STILLE KREISCHEN DIE PLANETEN
Installation für die Ausstellung *Raum II* 2004
B 180 x H 180 x T 180

Objekt, Monitor, Computer-/Videoanimation mit Musik auf DVD, Hintergrundbild (Tintenstrahldruck)



Bei diesem Modell geht es nicht um die exakt definierte Konstruktion eines Raums, sondern um die Produktion im Sinn einer ästhetischen Idee und deren maximale Wandelbarkeit.

Im Gegensatz zum natürlichen Phänomen Raum entsteht der dynamische Raum erst durch bewusste Konstruktionshandlung, er ist die Materialisation von Vorstellung, Abstraktion und Gestaltungswillen.

Dieser künstliche Raum konstituiert sich – jenseits alltäglicher Erfahrungen und Praktiken von Individuen – unabhängig von mathematischen Raumdefinitionen.

Durch die Zuschreibung von wechselnden Bedeutungen und aus der Position dieses Konstruktionsansatzes ist es aber nicht sinnvoll, von nur einem Raum zu sprechen, sondern von einer Vielzahl differenter, sich überlagerender mentaler Vorstellungen von Raum – einem hybriden Konstrukt.

Die Analyse seiner Mehrfachfunktionen und -wirkungen könnte mittels Psychologie, Philosophie, Politik, Mathematik oder Physik durchgeführt werden – aber bei dieser besonderen Art, flüchtige Eindrücke zu komponieren, soll nur die Ästhetik der Orientierung dienen und der Raum, über die subjektive Erkenntnis vom Verhältnis Distanz zu Zeit, so genommen werden, wie er erscheint.

1990

DEKONSTRUKTION DER WIRKLICHKEIT

publiziert in

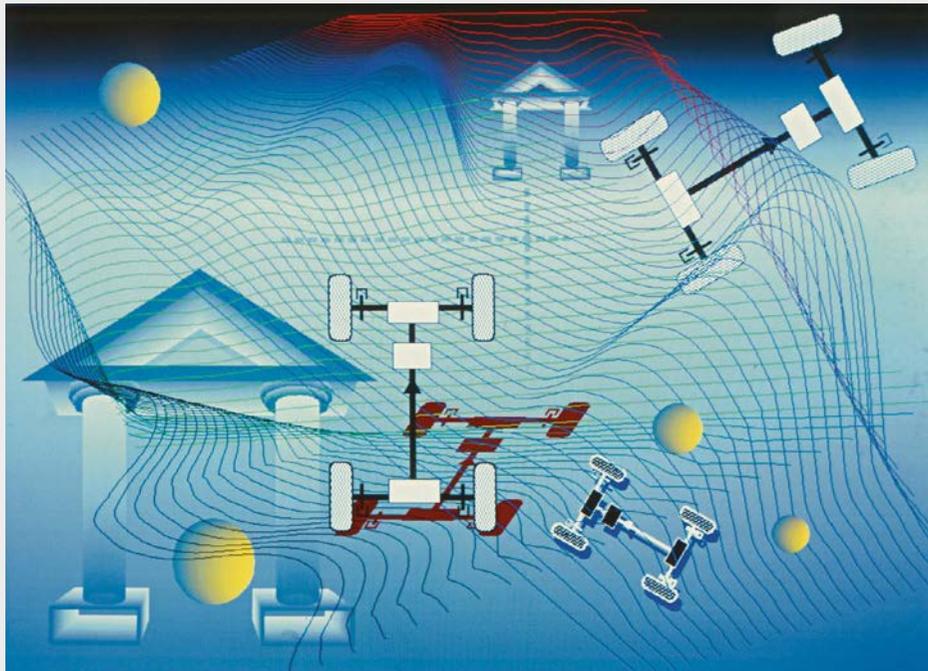
Auto Revue

Österreichs Magazin für Technik und Sport 1990-03

Diners Club Magazin

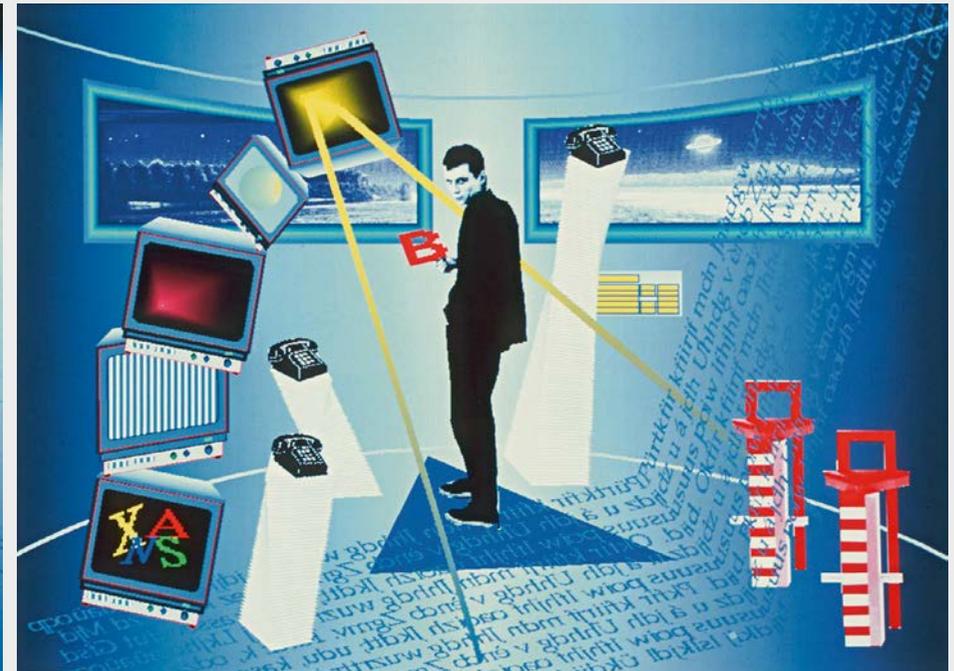
1990-05

Auftrag: ORAC-Verlag: Bronislaw Zelek



DER ZEIGEFINGER DER PHYSIK

FreeHand-Illustration (Computergrafik) für Auto Revue - Österreichs Magazin für Technik und Sport 1990-03



DIE VOLLELEKTRONISCHE BÜROKLAMMER

FreeHand-Illustration (Computergrafik/Collage) für Diners Club Magazin 1990-05
zu einem Text von Werner Gröbchen

1988

HERZSCHNITT

gezeigt bei [Auswahl]

StilbruchAG Sonderschau

Wiener Interieur, Internationale Frühjahrsmesse Wien 1989

Kreatives Holz

Internationale Holzmesse, Klagenfurt 1989

**HERZSCHNITT**

Tisch 1988

B 225 x T 90 x H 70

Sperrholz furniert, Resopal, Stahl

1987 EISENHERZ

gezeigt bei [Auswahl]

Schau wie Schön ...

Design und Objekte aus Österreich

Museum für Angewandte Kunst in Wien MAK, Wien 1987

Kuratiert von Peter Noever



EISENHERZ

Tisch 1987

D 110 x H 63/80

Sperrholz furniert, Graphitbeschichtung, Stahl, Lack, Stahlnägel



EISENHERZ

Kasten 1987

B 122 x T 40 x H 225

Sperrholz furniert, Graphitbeschichtung, Stahl, Lack, Stahlnägel

1985 TETRA

VIDEO-MÖBEL-KUNST?

diverse Modelle gezeigt bei [Auswahl]

Kunst mit Eigensinn

Museum des 20. Jahrhunderts Wien, Wien 1985

Kuratiert von Silvia Eiblmayr, Valie Export und Cathrin Pichler

Katalog

Kreative Heimroboter - Haustiere von morgen

Galerie Möbel Perdu, Hamburg 1986

Kuratiert von Claudia Schneider-Esleben und Michel Feith



TETRA
Video-Wohn-Objekt mit Musikvideo 1985
S 130

Holz, Leinwand, Acrylfarben, Monitor, Videoplayer, Videoband
Raumaufnahme Museum des 20. Jahrhunderts Wien

Der Künstler des Medienzeitalters ist Medienkünstler; aber nicht die bloße Arbeit mit und in den Medien, die in Medienproduktionen Ausdruck findet, macht ihn dazu, sondern die mediale Selbstrepräsentation wird, sobald sie mythenproduzierend wird, selbst zum Kunstwerk. Das heißt: zum Kunstwerk wird der Akt der Herstellung eines personalen Mythos, wobei die Person mittels Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien transzendiert wird. Im Medienzeitalter wird die Objekt-Aura durch den personalen Mythos abgelöst, an dem das Objekt nur mehr parasitär teilhat. Das radikal zu Ende denken und demgemäß ästhetische Handlungen setzen, heißt produktiv an der Kunstgeschichte arbeiten. Die Nähe zur Werbung und Warenästhetik ist offensichtlich: denn in der Werbung trifft sich Mythos und Warenästhetik als falsche Aufhebung des Widerspruchs von Alltag und Kunst. Diesen Widerspruch zu thematisieren und als neue radikale Werkkategorie zu identifizieren ist Anspruch innovativer Kunst. Die Arbeit an und mit Werbung als produktive ästhetische Handlung zu setzen ist keine euphemistische Interpretation der Warenästhetik, sondern der Anspruch, den Akt der Werbung selbst künstlerisch zu entfalten und seine Vereinnahmungstendenz damit produktiv zu wenden zu einem Bewußtmachungsakt. Das Kunstwerk ist dann nicht das Werbedesign, ist nicht die ästhetisch gestaltete Information, sondern die Herstellung mythischer Strukturen, wobei Medien und Kunstwerke im traditionellen Sinn nur Elemente sind.

Alfred Smudits für *Kunst Schwer* [Andrea Dee, Evelyne Egerer, Susanne Korab, Daniel Sandner, Carlo Hufnagl, Alfred Smudits, GRAF+ZYG] 1984



TETRA
Video-Wohn-Objekt 1985
S 130
Holz, Leinwand, Acrylfarben, Monitor, Videoplayer, Videoband
Raumaufnahme Atelier Wien



OBJEKT A
Sesselobjekt 1985

OBJEKT B
Tisch-Wandobjekt 1985

Raumaufnahme Atelier Wien

1985 OBJEKT B

gezeigt bei [Auswahl]

Oostenrijkse Avantgarde

Galerie Nouvelles Images, Den Haag NL 1985

Katalog



OBJEKT B
Tisch-Wandobjekt 1985
B 100 x T 45 x H 115
Acryl auf Leinen, Holz und Aluminium

1985-1986 ACHTUNG! RAUM-KONTROLLE

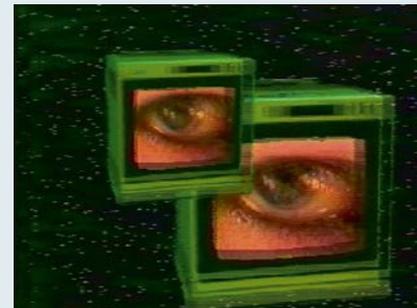
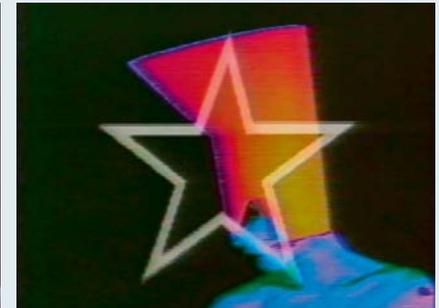
gezeigt bei TV-Sendung

Neue Bilder - Neue Zeiten

Video-Vernisage aus dem ORF-Landesstudio Oberösterreich 23.6.1986

ORF2 / 3-Sat

Auftrag: ORF



ACHTUNG! RAUM-KONTROLLE
Videoclip 04:05
Auftragsarbeit für Ars Electronica '86

1985 OBJEKTA

gezeigt bei [Auswahl]

Gefühlscollagen - Wohnen von Sinnen

Kunstmuseum Düsseldorf, Düsseldorf 1986

Kuratiert von Volker Albus, Michael Feith, Rouli Lecatsa,
Wolfgang Schepers und Claudia Schneider-Esleben

DuMont-Katalog



OBJEKT A
Sesselobjekt 1985
B 45 x T 100 x H 250
Acryl auf Aluminium, Leinen



«Zwischen zwei Stühlen»

Noch bis zum 2. Dezember ist im Künstlerhaus Palais Thurn & Taxis in Bregenz die Ausstellung «Zwischen zwei Stühlen» zu sehen. Gezeigt werden vor allem Sitzmöbel und Lichtobjekte von zeitgenössischen, österreichischen Designern, die ergänzt wurden durch repräsentative Beispiele neuen deutschen Design aus Berlin. Die Möbel aus ungewöhnlichen Materialien wie Eisen, Zinkblech, Kupfer sind subjektive Antworten der Künstler auf genormte Funktions- und Massenproduktionsmöbel; es sind Prototypen und Unikate, die die tradierten Vorstellungen von Wohnlichkeit in Frage stellen. Daneben gibt es aber auch Variationen klassischen Designs.

Zwischen zwei Stühlen

Medium: St. Galler-Tagblatt
24.11.1986

2009

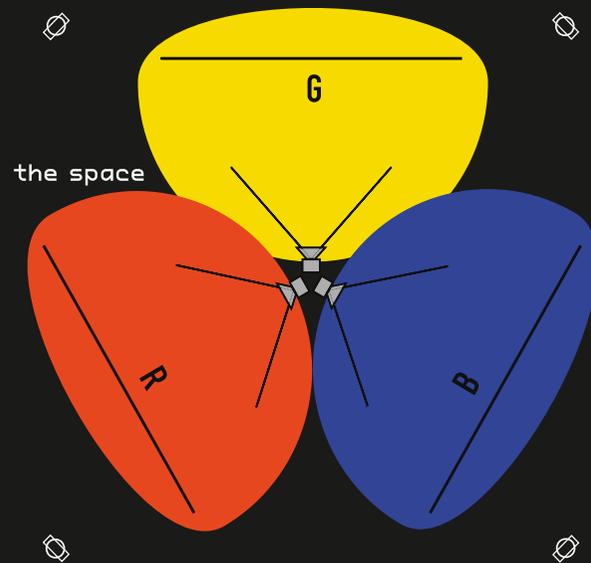
R : G : B – COLOUR SPACES OF A VIRTUAL UNIVERSE

Konzept für *Rhizome ArtBase*

<http://rgb.ix-o.com>

»R:G:B« is an experimental interaction of video, music and dance, in which the analogue world of bodily expression is hybridized with multifarious technical and artistic features of the new media in an energetic and imaginative way.

video & film / 2d & 3d animation / music & sound / performance & modern dance / voice & text
&
virtual & real space / reality & science fiction
&
canned heat & cold live



1985 OBJEKT D

gezeigt bei [Auswahl]

Zwischen zwei Stühlen

Palais Thurn und Taxis, Bregenz 1986
 Kuratiert von Christa und Wolfgang Häusler
 Katalog



OBJEKT
 Lampe 1986
 B 79 x T 39 x H 325
 Acryl auf Leinen und Holz, Aluminium, justierbarer Spot



Neue Wege in Vorarlbergs Ausstellungs-
 szenen. Die wahrscheinlich beste Ausstellung
 in diesem Herbst wird von einer unabhängigen
 Gruppe veranstaltet und von privaten
 Förderern finanziert. Das Thema: „Neues
 Möbeldesign aus Österreich und West-
 Berlin“.

Möbel aus Peltz, Möbel aus
 Abfall... Zusammenbauern,
 die ein anderes Sehen ver-
 langen. Man muß die Möbel
 herauslösen, muß ihnen
 neue Werte raubben. Die
 Ausstellung in Bregenz ist
 die erste Gesamtschau der
 jungen Designer in Öster-
 reich.

Zwischen zwei Stühlen

Ohne einen einzigen
 Schilling Subvention, wird
 diese zweiwöchige Ausstel-
 lung ausgerichtet. Einige
 Antragssteller: die Liebe
 zur Kunst und die Gewiß-
 heit, daß es private Sponso-
 ren gibt, die solche Projekte
 unterstützen. Zita ist Pro-
 zent der Kowen und schon
 gedruckt, der Rest soll durch
 den Verkauf des Kataloges
 herbeikommen. Die beiden
 Organisatoren, Dr. Christa
 und Wolfgang Häusler, sind
 optimistisch. Ihr Fernziel ist
 es, jährlich eine Ausstellung
 zu veranstalten. „Das bringt
 mehr Leben in die Kultur,
 Informationen über neue
 Tendenzen im bildnerischen
 Bereich.“

Unter den Ausstellern
 sind bekannte Leute wie
 Günther und Kerschel, be-
 kannt geworden durch ihr
 „Salzburger Projekt“, der
 Vorarlberger Wolfgang
 Platz, der vor allem in
 Deutschland bekannt ist,
 die Weser liegt Grell und
 ZYX, die Berliner Bellefai-
 sten Verlaß des Kataloges
 und...
 Häusler wollte die Aus-
 stellung mit Künstlern aus
 den zwanziger Jahren ver-
 binden, wollte damit die
 Entwicklung von Protopro-
 zum Industriedesign auf-
 klären. Das schließt ma-
 terialien und Platz im Küster-
 Bereich.“

Die Designausstellung
 soll nach der Verbindung alle
 von Kultur und Wirtschaft
 manifizieren. „Gerade die
 Industrie übernimmt mehr
 schnell die neuen Designer,
 greift auch die Kunst an.“
 Doch gerade bei der Möbel-
 industrie, war es am schwe-
 rigsten, Geld locker zu ma-
 chen. Großzügig erwies sich
 da der Dornbirner Leuch-
 teger Wolfhart Häusler, der
 unter anderem die ganze Aus-
 stellung befristet. Unter
 den 40 Sponsoren befinden
 sich vor allem Banken, Ver-
 sicherungen, Freizeitspon-
 soren, 30 ansehnliche Künstler
 zogen ab 19. November im
 Künstlerhaus Thurn und
 Taxis über 50 Einzelstücke,
 neue gesellschaftskritischen
 von der „Bauweise“ bis
 zum „Hitzschmelz“-Möbel,
 orientiert sich nicht an Kun-
 ste, objekts.“

Die Lampe stammt von Inge
 Grell und ZYX.

Aus der Szene
Zwischen zwei Stühlen
 Medium: nicht bekannt
 20. November 1986, Seite 31
 Text: A. Scalet

1985 KUNSTBLOCK

gezeigt bei [Auswahl]

Das Bild vom Ich

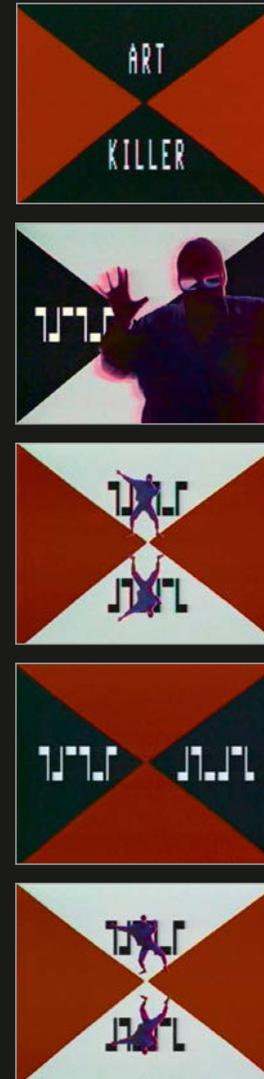
Perspective Art Basel, Basel 1986
 Messekatalog

Mathematik in der Kunst der letzten dreissig Jahre

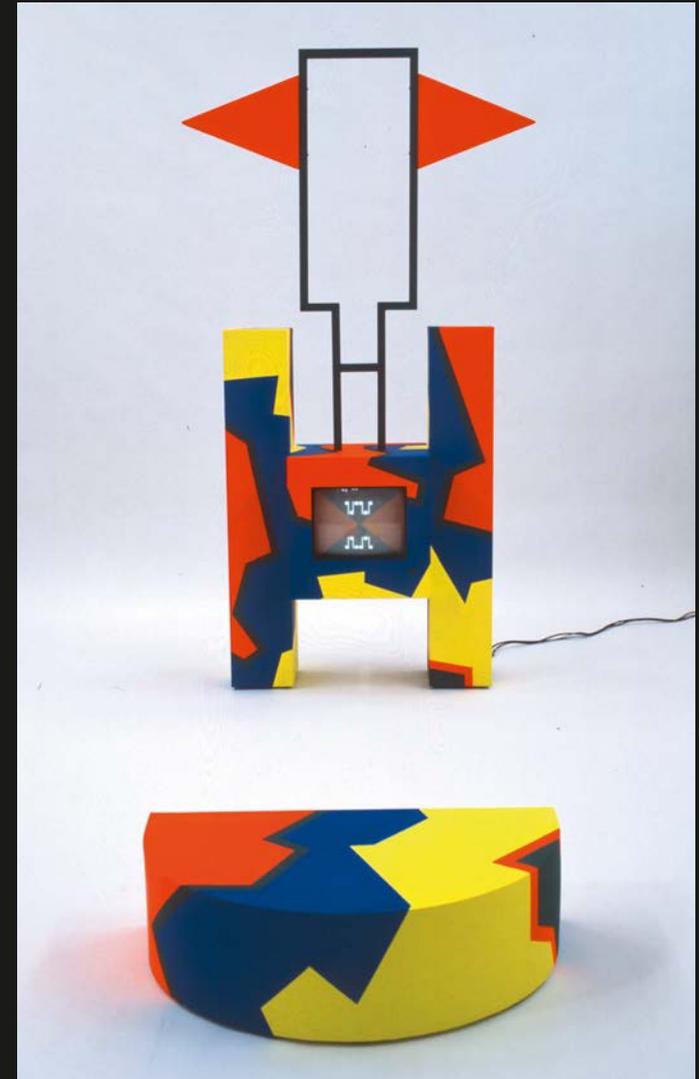
Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen 1987
 Organisiert und kuratiert von Dietmar Guderian
 Katalog



Ludwigshafen: Mathematik in der Kunst
Weit mehr als Zahlen
 Medium: ART. Das Kunstmagazin
 3/87 Seite 119



ARTKILLER
 Videostills - Musikvideo für Kunstblock 1985

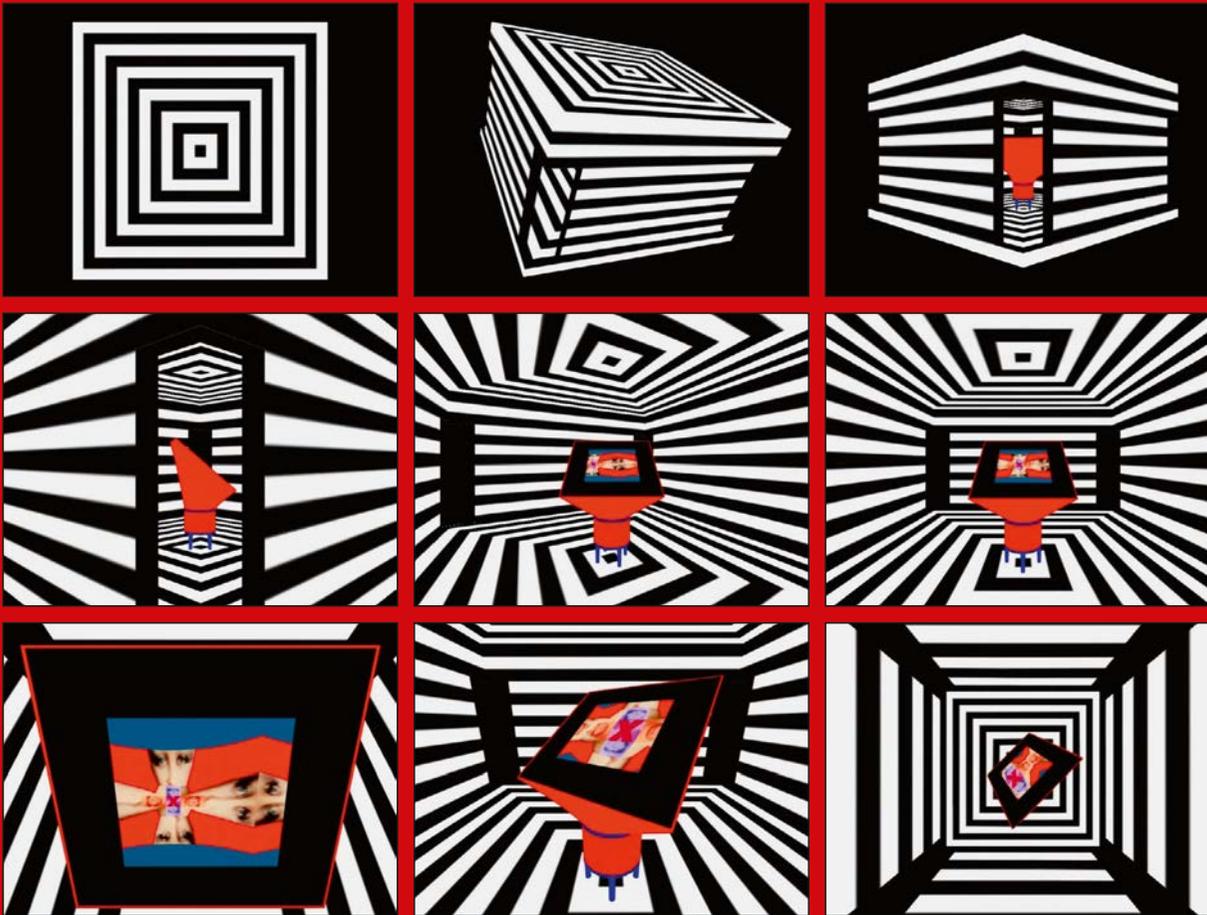


KUNSTBLOCK
 Videoobjekt (Hybrid) mit Sitzpodest 1986
 B 80 x T 40 x H 200
 Sitzpodest: B 100 x T 60 x H 30
 Acryl auf Leinen und Holz, Aluminium, Monitor, Videoband

1987

FLUGRAUM: ROTER ELEFANT IM ZEBRA

Entwurf und Video-Animation (60 Sek.) für *Artware - Kunst und Elektronik* 1987



FLUGRAUM: ROTER ELEFANT IM ZEBRA
 Raumkonstruktion mit elektro-kinetischer Videoskulptur 1987
 Zebra L 690 x B 690 x H 300
 Roter Elefant B 160 x T 160 x H 160
 Holz, Stahl, Motor, Monitore, Videoplayer, Videoband

ist eine synthetische Raumarbeit, die sich mit dem formalen Zusammenspiel einer Videoskulptur mit dem sie umgebenden Raum beschäftigt unter Miteinbeziehung von wahrnehmungspsychologischen und -physiologischen Effekten in Optik und Akustik.

Eine rotierende Skulptur im Zentrum eines Raums, dessen Wände, Decke und Boden bemalt sind. Die spannende Momentaufnahme einer ästhetischen Situation entsteht durch den formal/emotionalen Zusammenhang beziehungsweise Kontrast zwischen Objekt, Raum, Video und Musik.

1986 OBJEKT C

gezeigt bei [Auswahl]

Zwischen zwei Stühlen

Palais Thurn und Taxis, Bregenz 1986

Kuratiert von Christa und Wolfgang Häusler

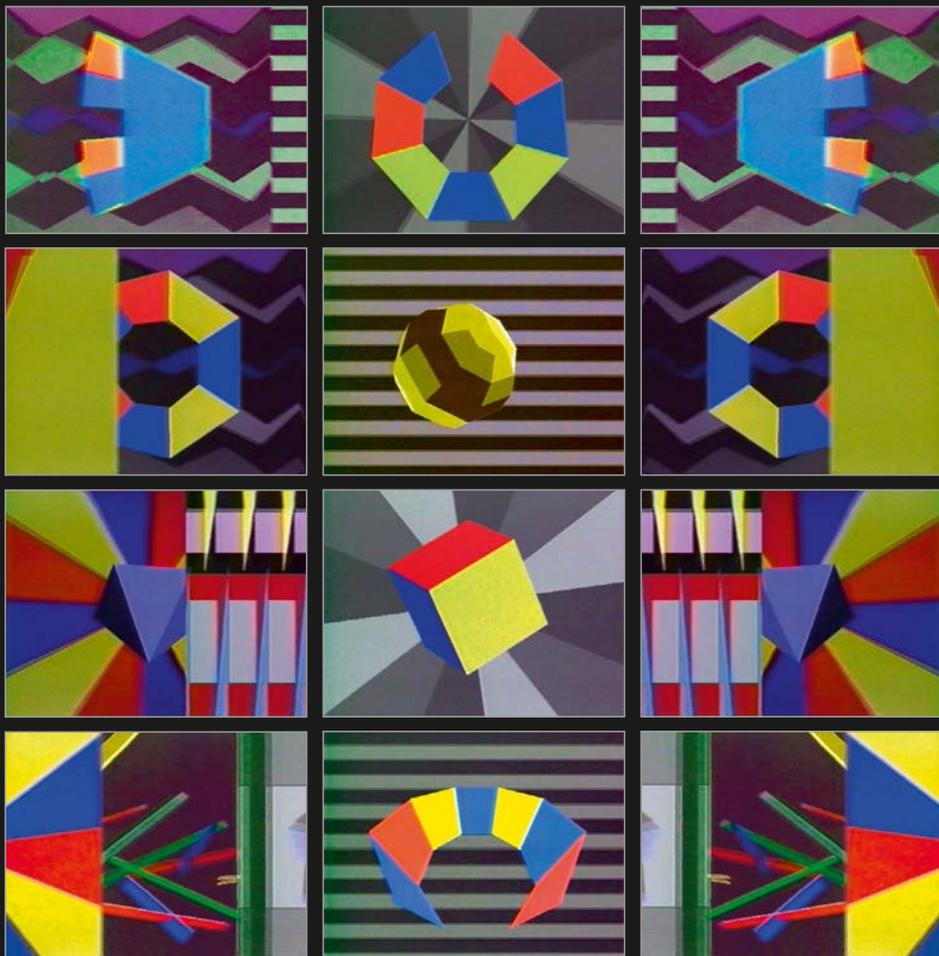
Katalog



OBJEKT C
Tisch 1986
B 160 x T 110 x H 80
Holz, Aluminium, Leinen bemalt

1990

VORARBEIT ZU EINEM VISUELLEN ARRANGEMENT



In Assoziation zu drei kammermusikalischen Stücken Mozarts entwerfen wir ein raumdynamisches System, in dem elektronische Medien (Video, Computer) und skulpturale Raumstrukturierung als psychische Erreger wirksam werden und so subjektabhängige, fiktive Objekt- und Raumbewegungen entstehen lassen.

Zwei parallel laufende, unterschiedliche Videobänder werden auf mehreren in die Raumkonstruktion eingebauten Monitoren gezeigt und erzeugen gemeinsam mit der bildnerischen Raumgestaltung (Holz, Stahl, Licht) ein Spannungsfeld, ein Ambiente der Gegenwart, in dem ein von der Prägung durch die Umgebungsästhetik der Vergangenheit befreites, unbelastet konzentriert heutiges Erleben klassischer Musik ermöglicht wird.

Minimalisierte Computer-Bildstrukturen werden mit rhythmisierten und verfremdeten Video- und Filmsequenzen synchronisiert und mit anderen stilistischen Versatzstücken zu einer räumlichen Einheit arrangiert. Dabei werden auch die aus der Architektur gewonnenen Erfahrungen in den ambivalenten Zwischenbereich zwischen künstlerischer Reflexion und designhafter Affirmation übertragen und zu einer synthetischen Medienwirklichkeit stilisiert.

VORARBEIT ZU EINEM VISUELLEN ARRANGEMENT

Video- / Computeranimation (30 Min.) zu Hörraum *Kammermusik* 1990
Mittelband und Seitenband (gespiegelt) für 3 Monitore, U-Matic-LowBand

1991 KAMMERMUSIK

gezeigt bei [Auswahl]

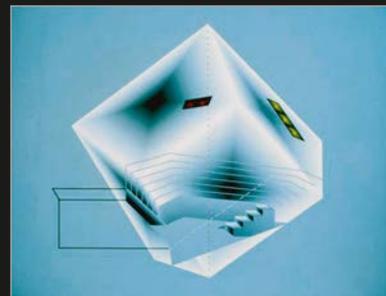
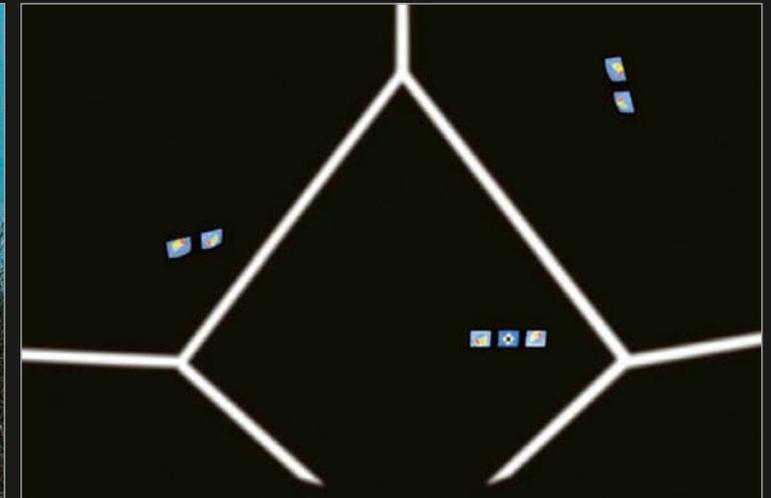
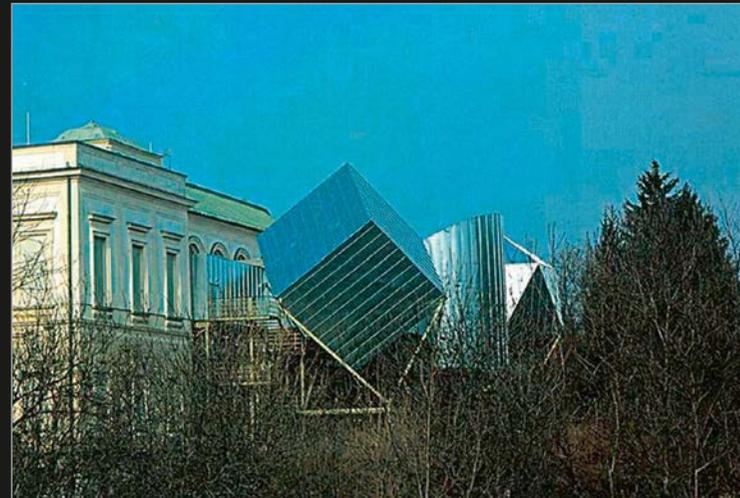
Mozart - Bilder und Klänge

Schloss Kleßheim, Salzburg 1991

Kuratiert von Angelica Bäume im Auftrag: Salzburger Landesausstellungen

Ausstellungsarchitektur: Franz Fonatsch

Katalog



MODELL
FreeHand-Zeichnung 1990

HÖRRAUM KAMMERMUSIK

L 800 x B 800 x H 800

Raumkonstruktion mit Musikvideo (Video-/Computeranimation), 7 Monitore, 2 Videoplayer, Licht 1990–1991

Musik: Wolfgang Amadeus Mozart

Lichtorgel für Don Giovanni

[...]

Duo Graf & ZYX: Von Gewohnheiten befreites Hörerlebnis provoziert

Am intensivsten setzen sich mit der Aufgabe die beiden Medienkünstler Graf & Zyx Auseinander. In ihrem Raum begegnen sie der Kammermusik Mozarts mit ähnlich reduzierten Mitteln, allerdings in der extrem verschiedenen Bildsprache der Elektronik. Durch parallel Laufende Videobänder auf verschiedenen Monitoren in dem verdunkelten, auf die Spüitze gestellten Würfelraum wird ein von historischen Gewohnheiten befreites Hörerlebnis provoziert.

[...]

Lichtorgel für Don Giovanni. Die Salzburger Landesausstellung auf Schloß Kleßheim zelebriert den totalen Mozart in Bild und Ton.

Medium: Profil, 25. März 1991, Seite 95

Text: Horst Christoph

Wer nicht hören will, kann sehen

[...]

Graf & Zyx

Der wohl fortschrittlichste und hermetischste Hörraum:

In einer eigenartig magnetischen Black Box, in der das »Licht« von sieben Monitoren flimmert – sie liefern als einzige »Lichtquellen« die »Bilder«-, wird in filigranen Strukturen Mozarts Kammermusik weitergedacht. [...]

Medium: Bühne, April 91

Text: Karl Harb

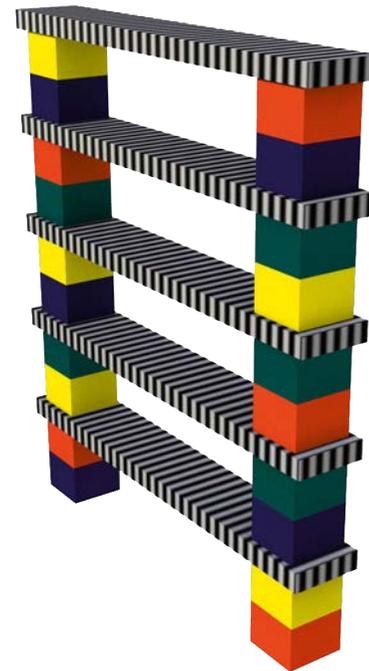
1995

FLEXFORM VARIABLE 1-4

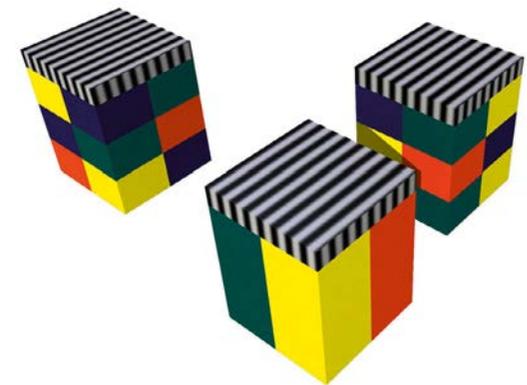
Diverse Wohnobjekte 1995
aus Elementen in Rot, Grün, Gelb und Blau
L 20 x B 20 x H 15
zu verschiedenen Objekten flexibel und variabel aufgebaut



FLEXFORM VARIABLE 1-4
Tisch 1995
B 100 x T 100 x H 80
Holz, Leinwand, Dispersion



FLEXFORM VARIABLE 1-4
Regal 1995
B 100 x T 20 x H 225
Holz, Leinwand, Dispersion



FLEXFORM VARIABLE 1-4
Hocker 1995
B 40 x T 40 x H 50
Holz, Leinwand, Dispersion

2011-2014

GRAF+ZYX TANK 203.3040.AT



About 203.3040.AT

Areal und Gebäude 203.3040.AT dienen zum einen – als wesentlich erweiterte Nachfolger unseres Ateliers in Wien, das wir vor einigen Jahren verlassen haben – unserer eigenen Produktion.

Zum anderen ist das Gebäude aufgrund seiner Größe, seiner konstruktiv offenen Struktur und seiner technischen Ausstattung auch optimal sowohl als Ort für Realraum-Präsentationen in unseren Kernbereichen, der Trans- und Multi-medialen Kunst und des Designs, als auch für Produktion und Ausstrahlung rein virtueller Ausstellungs- und Vermittlungsprojekte (gemäß den Intentionen von grafzyx.org) geeignet.

GRAF+ZYX TANK 203.3040.AT
Idee, Entwurf, 3D-Konstruktion, Planzeichnung, Bauüberwachung
2011–2012

1987

T FOR 2 - TELEPORTER FÜR 2 STÜHLE

gezeigt bei [Auswahl]

Junge Szene Wien '87. Multimediale Kunst

Wiener Secession, Wien 1987

Organisiert und kuratiert von GRAF+ZYX (im Auftrag der Wiener Secession)

Katalog

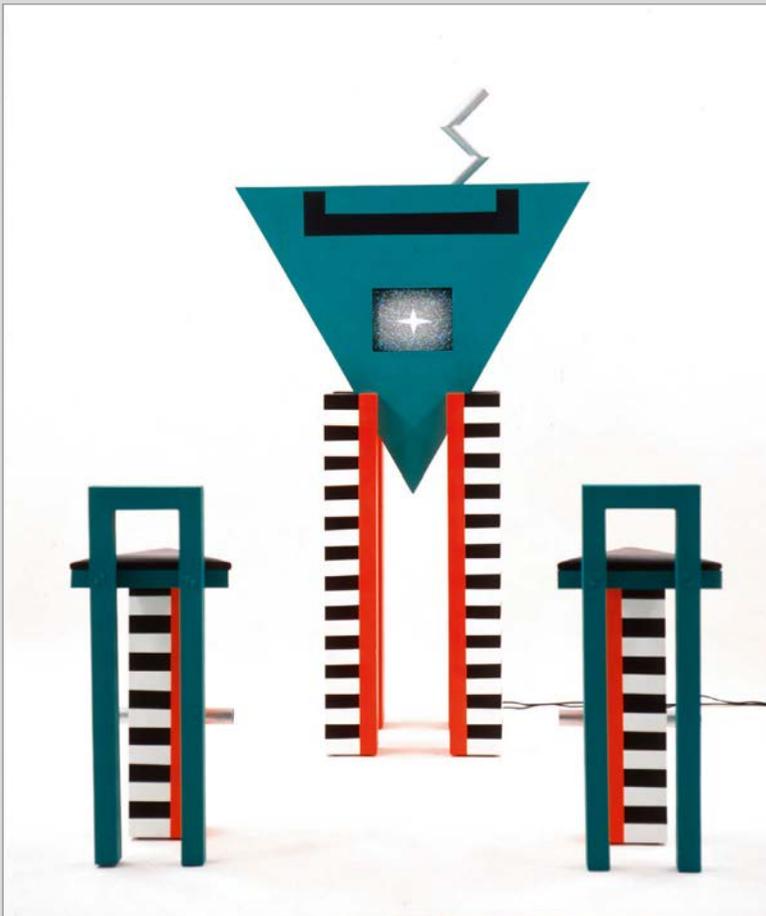
Kulturjournal

Gabriele Flossmann mit T for 2 als Hintersetzer 1987

Kunststücke

Moderator Dieter Moor mit T for 2 als Studioausstattung 1988

Sendungen in ORF 2 und 3-Sat



DER AUTOMAT ALS KÜNSTLER DES JAHRES

Nachdem der Automat mit seinem Verein »Cosmos New York« wieder Amerikanischer Meister geworden war, kehrte er der US-Metropole den Rücken, um aus seiner vorgeschriebenen Künstler-Gestalt-Disziplin in die weitaus bequemere eines Automaten-Buffets zu fließen und als Servo den Forderungen einer kulinarisch verwöhnten Wiener Kunstwelt zu entsprechen und deren Wünsche nach exotischer Unterhaltung zu erfüllen.



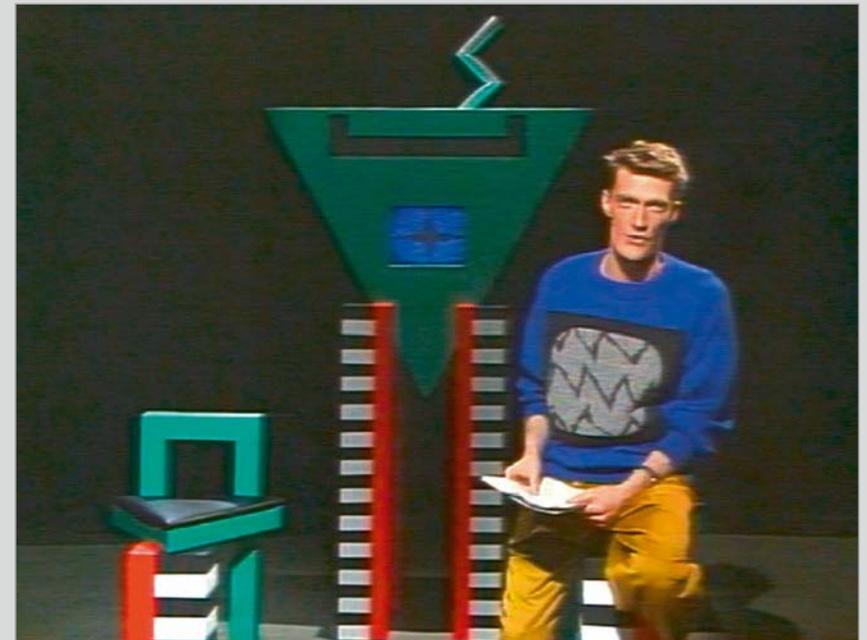
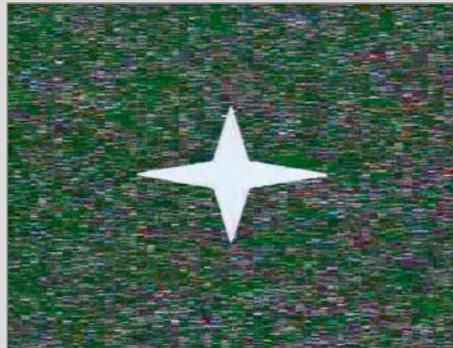
T FOR 2 - TELEPORTER FÜR 2 STÜHLE

Videoobjekt mit 2 Stühlen 1987

B 122 x T 65 x H 195 und je B 40 x T 40 x H 110

Acryl auf Leinen und Holz, Aluminium, Leder, Monitor, Videoband, Videoplayer

SYMBIONT ZWISCHEN MÖBELDESIGN UND BILDENDER KUNST



Graff/Zyx, T for 2, 1987. Metacel, Videobild, Holz, Akustikglas, Acryl und Leder, 119 x 122 x 124 cm, Kabinenfabrik

Graff/Zyx

Inge Graf
 1938, 1949 in Wien, Österreich.
 1979-82 Studium der Publizistikwissenschaft
 und Publizistik, gleichzeitig Arbeit mit
 Kindern und Jugendlichen in Heimen
 und Therapiegruppen.
 1982-89 Studium an der Hochschule für an-
 gewandte Kunst, Wien, Abschluss: Di-
 plom Magister Artium.

Zyx (Walter Ebner)
 geb. 1952 in Wien, Österreich.
 Ausbildung in Meister der Verlag
 Studium der Psychologie und Philosophie
 an der Universität Wien.
 Metacel Wien.

Installationen/Skulpturen (Auswahl):
 Spiel für Elementi Firenze, 1983
 T for 2, 1987
 The 88 Voyeur, 1988 (Fotobild, 3)
 Raum-Käfig, 1988

Lit.: Markus Brändelin, Synthetische Stan-
 dards und Hysterien, in: Faber
 Heft 12, 1983

Graff + Zyx 86, Eng. vom Museum of
 Private Art, Wien 1986.
 Kat. Art new, Kunst und Erdbeben,
 Eng. von David Galoway, o.O.
 1988

Inge Graf und Zyx arbeiten seit 1980 zu-
 sammen. Neben ihrer vielfältigen eigenen

künstlerischen Arbeit unterhalten sie auch
 ein Musik- und Videoproduktionsstudio.
 Ihre Videokünste sind international
 und im Spannungsfeld dieses multimedialen
 Genremischens zu sehen. In ihren Arbeiten
 sind die Medien in Konstellationen unter-
 gebracht, die zwischen Skulptur und Mö-
 beldesign verankert sind. Die Räume mit
 ihrer verblüffenden Pluralität zeigen sich
 Designideen verpflichtet. Sie verketten
 Zeichen und Zeichen aus unserer Medienwelt
 und bringen sie in eine neue Form. Dabei
 wird die ursprüngliche Lesart und Fiktionalität
 der Zeichen neue transformiert, aber nicht
 in ein dazugehöriges Bezugssystem ge-
 bracht, die Zeichen geraten zum Ornament.
 Mit diesem Verfahren, sich Lesarten
 auszuwählen, zu einem Gesamtwerk
 zusammenzusetzen und dem eigenen
 Stil zu unterwerfen, konzentriert Graff/
 Zyx zugleich Zeitprägnanzen.
 Oben nur zu helfen ja nicht wirklich zu
 können wir über einen Raum erörtern.
 anteillich nicht, wenn auch, als kinder
 unter ich als e. re auf, da maß geringen,
 preis hat ich ja ganz anders existieren sie
 wissen.
 Ich habe nicht die geringfügige Instan-
 genz eines über irgendein praktisches an-
 erkannten hier, da wäre geschmacklich,
 die intensiv nach potentiell gewacht kri-
 tiken.

GRAF+ZYX

das heißt daß sie öfter spielen, daß sie
 eine faszinieren verkaufen,
 da heißt daß ich populär bin, heute gibt
 das nicht anders, alle sind populär, wie
 sollte ich anders sein.

weil ich das nicht tun soll müssen sie mir
 nicht sagen in welcher richtung es gehen soll,
 immer dagegen ist möglich, immer damit
 macht kritiker als ich es offenbar schon bin,
 aber privat hat ich ja ganz anders, nicht e
 mit in der neuen leiter.

sie lassen sich aber nicht fassen, sie wollen
 sich nicht festlegen und machen darauf
 aufpassen.

mein ganz rechts, soll ich für einen pap-
 permental meine stufe verkaufen, ich würde
 übergeschlagen sein, ich hätte aber e. re
 alle meine stufe haben schon mit gehalten.

Graff/Zyx, Raum-Schiff, 1988, Videobild, Metacel, Eisen, Glas, Acryl, Leder, 119 x 122 x 124 cm, Kabinenfabrik



118

2007

ENTMYSTIFIKATION

gezeigt bei [Auswahl]

1.X-tended

Von Menschen, Maschinen, Avataren und anderen interessanten Rechenoperationen

Stadtkeller Neulengbach, Neulengbach 2007

Organisiert und kuratiert von GRAF+ZYX

Website <http://1.x-tended.net>



T FOR 2 - TELEPORTER FÜR 2 STÜHLE

Videobjekt mit 2 Stühlen (zerlegt) 1987

B 122 x T 65 x H 195 und je B 40 x T 40 x H 110

Acryl auf Leinen und Holz, Aluminium, Leder, Monitor, Videoband, Videoplayer

VISUALISIERUNG EINES NETZWERKS

Ausstellungsgestaltung und -einbau sowie technische Realisation für **1.X-tended**

DIE KUNSTMASCHINE

Über diese externen Schwierigkeiten hinaus haben wir mit dem Stadtkeller und den Zellen des Egon-Schiele-Museums von Neulengbach keinen klassischen »White Cube«, keine neutrale »Black Box« mit freien innenarchitektonischen Gestaltungsmöglichkeiten, sondern gewölbte Räume mit sehr strukturierten Wandoberflächen und damit ästhetisch prägende, aber sehr interessante Vorgaben.

Dieses als historisch zu bezeichnende Raum-Dilemma in Kombination mit unserem persönlichen Präsentationsanspruch zwingt uns fast wie von selbst in ein exzentrisches, sehr aufwendiges Ausstellungsgestaltungskonzept.

Die Ausstellung »1.X-tended« versteht sich nicht als exemplarische Anhäufung von Einzelwerken, besonderen Markern der Medienkunst, sondern – ganz im Sinn von Projektkunst – selbst als Visualisierung eines Netzwerks ästhetischer Ideen und künstlerischer Konzepte, als eine »Kunstmachine« der besonderen Art, welche die homogene Verbindung zwischen technischer Realisation, Gestaltung und den zu vermittelnden unterschiedlichen audiovisuellen Inhalten schaffen soll.

Als Erfüllung dieser selbst gestellten Qualitätsvorgaben konstruieren und bauen wir in die Räume ein funktionales, aber dennoch minimalistisch ausgelegtes, mehrteiliges Trägerskelett aus Aluminium, das einerseits die notwendigen technischen Gerätschaften und Verkabelungen trägt, andererseits die Raumdimensionen so verändert und strukturiert, dass die künstlerischen Arbeiten in einer bewussten ästhetischen Anordnung getrennt aber auch als Teile eines Gesamtzusammenhangs wahrgenommen werden können und das darüber hinaus, systematisch-konstruktiv, selbst eine eigenständige Objektkategorie mit pulsierendem Blutkreislauf aus Verkabelungen und audiovisuellen Datenströmen – Manifestationen eines technisch orientierten Zeitgeists – und unseren persönlichen Flirt mit der Idee der Technik materialisiert.



1.X-TENDED

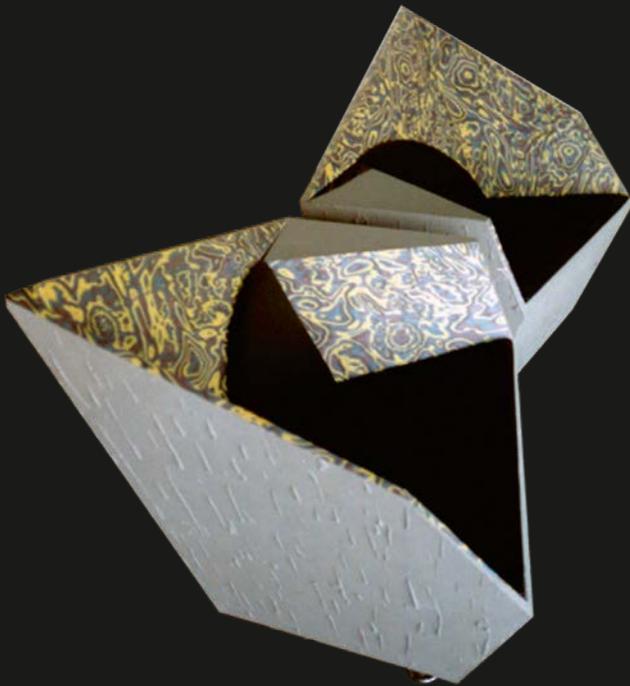
Ausstellungsgestaltung und -einbau sowie technische Realisation 2007

1988

PING PONG – ODER MR. MOTO SITZT

gezeigt bei [Auswahl]

Möbel: Stützkonstruktionen für den alltäglichen Höhenflug
 Galerie in der Künstlerhauspassage · Künstlerhaus Wien, Wien 1988



PING PONG – ODER MR. MOTO SITZT V.2
 Fauteuilpaar 1988
 je B 100 x T 100 x H 110
 Sperrholz furniert, Stahl, Spachtelmasse, Kunstlederauflage



PING PONG – ODER MR. MOTO SITZT
 1:1 Modell aus Sperrholz 1986, verschiedene Ansichten

1989 ABVERNETZUNG



ZYX und KARIN S.
Fotoserie für *Get Away Wisdom* 1981
Design und Fotos: INFRA



AB VERNETZUNG
Medienobjekt-Hybrid-Leuchte 1989
H 132 x B 90 x T 30

Stahl sandgestrahlt und lackiert, Glas, colorierte Computer-Plottergrafik auf Papester, Holz graphitbeschichtet, 2 Monitore

1986

ORF-VIDEONALE '86

PROJEKT-DESIGN - R : 2 G : B

gezeigt bei TV-Sendung

*Video-Kunst-Stücke**Eine Idee setzt sich durch*

Eröffnungsveranstaltung 21.6.1986

ORF2 / 3-Sat

Auftrag: ORF

PRÄMISSE

In der Medienarbeit R : 2G : B soll für das Studio Z1 ein dreidimensionaler Raum mit schrägen Wänden baulich so konstruiert werden, dass er in der Live-Kamera-Aufnahme von oben, d.h. in der zweidimensionalen Umsetzung auf einem Bildschirm, ein vorher exakt definiertes Bild ergibt, welches deckungsgleich dem letzten Bild der Signation oder auch dem Basisbild entspricht.



ORF-VIDEONALE '86
 Eröffnungsveranstaltung 1986
 Aufnahme durch die Zentralkamera von oben auf das Studio M1

ODER

Das letzte Bild der Signation zur Sendung muss ebenfalls deckungsgleich zum Basisbild sein. Farbe, Proportion und Größe muss mit der von der Decke durchgeführten Kameraaufnahme des Raums so identisch sein, dass von der Signation direkt in die Ansage oder Live-Sendung überblendet werden kann...

ODER

Wenn eine 2/3 Chip-Kamera, mit einem Objektiv der Brennweite 50 mm in 12 m Höhe angebracht wird, mit welchen Neigungen, Formen und Winkel müssen die einzelnen Wandteile – bei einer Höhe von vier Metern – konstruiert werden und wo müssen sie positioniert werden, um bei einer Zentralaufnahme durch eben diese Kamera von oben, das vorher streng definierte Bild zu ergeben?



ORF-VIDEONALE '86
 Studiogestaltung mit Farbgestaltung R : 2 G : B 1986
 Studioraum - Sitzobjekte *Ping Pong* oder *Mr. Moto sitzt* und Wellentische
 Auftrag: ORF

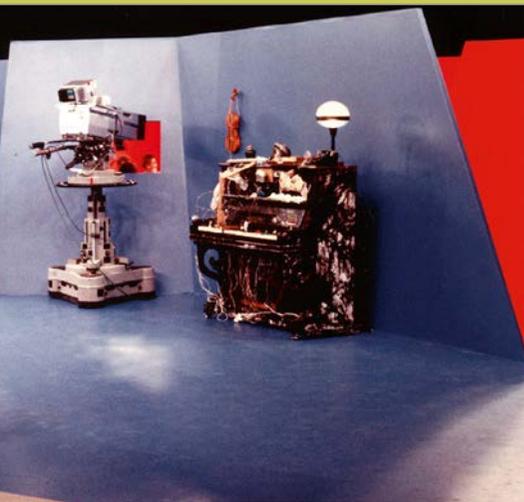




GRAF+ZYX

Shigeko Kubota, Ulrike
Rosenbach, John Sanborn

Dieter Ronte, Nam June Paik



Raum für die Ausstellung und Performance von Nam June Paik



Ulrike Rosenbach filmt

ODER

Alles nur Mathematik?

1986

ARS-ELECTRONICA '86 COMPUTERKULTUR-TAGE LINZ

gezeigt bei TV-Sendung

Neue Bilder - Neue Zeiten

Video-Vernisage aus dem ORF-Landesstudio Oberösterreich 23.6.1986

ORF2 / 3-Sat

Auftrag: ORF



Aufsichtsvorlage für Farbgestaltung, Studio aufgefaltet

ARS-ELECTRONICA '86

Neue Bilder - Neue Zeiten

Sendung aus dem ORF-Landesstudio Oberösterreich
 Studiogestaltung mit Farbgestaltung R : 2 G : B 1986

KATALOG ARS-ELECTRONICA '86

Covergestaltung und GRAF+ZYZ im Interview

1989

2 TISCHE

gezeigt bei [Auswahl]

Sonderschau - Stilbruch AGionen

Industrielle Möbelfachmesse Salzburg · Ausstellungszentrum Salzburg, Salzburg 1989



2 TISCHE
 Tischpaar 1989
 B 180/90 x T 90 x H 85/45
 Sperrholz furniert, Graphitbeschichtung, Aluminium

1981

MUSIK-VIDEO-RAUM SCHACH MATT!



GRAF+ZYYX
 Fotoserie für Musikvideo *Get Away Wisdom* 1981
 Design: INFRA

1988

VEHEMENTE KONSTRUKTION



Graf + Zyx

[...]
 Seit 1986 experimentieren Graf + Zyx mit Möbeln, mit »funktionellen Skulpturen«, wie sie sagen. Sie entwickeln Prototypen aus Sperrholz und Spanplatten, Leinwand und speziellen Furnieren, die sie aus Italien importieren. So entstanden der graphitbeschichtete Kasten und Tisch »Eisenherz« oder die Couch »Die Liebe des Mathematikers« – selbstgemachte Einzelstücke als Kontrastprogramm zum Ikea-Standard.
 [...]

Graf + Zyx
 Medium Trend Profil · Extra 1/88
 Seite 121



VEHEMENTE KONSTRUKTION
 Tisch-Videoobjekt-Hybrid 1988
 B 280 x T 100 x H 74

Stahl, sandgestrahlt und lackiert. Holz, Leinen, Acrylfarben, Videomonitor

1968

N 717.007 - DER MOBILE RAUM

unterwegs in Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Italien



N717.007 · DER MOBILE RAUM
Außenbemalung und Innenraumgestaltung 1968 (Version 1)
Volkswagen (VW 1600)
Außenbemalung Eisenlack, Innenraumgestaltung mit buntem Stoff



INGE GRAF (EULENHAUPT)
Bahnsation Wien-Penzing 1972
Foto: Franz Graf

1978

GRAU: READYMADE #1



SPORTLICHES WOHNEN · LEBEN OHNE ALLIBERT
Medium: Wiener
Jänner 1982
Foto: Gerhard Heller



Sportliches Wohnen

W o h n e n o h n e A l l i b e r t

GRAU: READYMADE #1
Tisch 1979
L 300 x B 100 x H 85 (170)
Stahlgerüststeher (silber lackiert), Holzträger und Holzplatte mit Aluminium beschlagen



1989

BANANADRAMA

Theater der Jugend - Technisches Museum Wien, Wien 1989

Auftraggeber: Tanztheater Wien

Choreografie: Liz King

Licht: Manfred Biskup

Bühnenausstattung, Kostüme, Musikschnitt
 (und teilweise Musik): GRAF+ZYX



BANANADRAMA
 Bühnenausstattung, Kostüme, Musikschnitt (und tlw. Musik) 1989

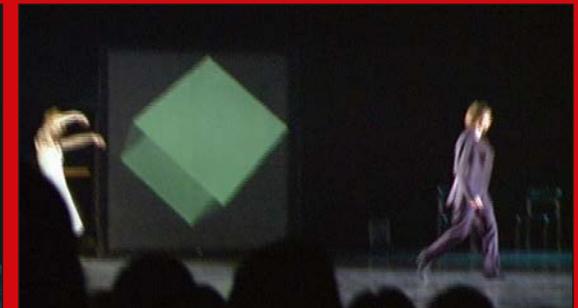
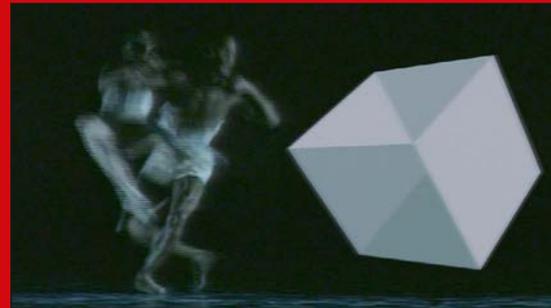
Tanz für die Jugend - Bananadrama von Liz King
 Medium: Theater der Zukunft
 Wien 1990

1999

SCHWANENSEE REMIXED

Volksoper Wien 1999/2000

Auftraggeber: Volksoper Wien
 Inszenierung: Liz King, Catherine Guerin
 Bühnenbild: Manfred Biskup
 Elektronisches Bühnenbild - Computer-Videoanimationen: GRAF+ZYX
 Unterwasser-Footage: Max Biskup
 Kostüme: Laura Hopkins
 Licht: Frank Sobotta
 Originalmusik: Peter I. Tschaiowsky
 Musikalische Bearbeitung: Patrick Pulsinger, Erdem Tunakan



DER POLITISCHE TITEL ÄNDERT NICHT DIE WELT

Die Zeit ist eine wichtige Dimension der Kunst. Das ist ein zentraler Punkt in der Arbeit von Liz King und Catherine Guerin. Sie haben ein Theaterstück geschrieben, das die politische Situation in Wien im Jahr 1999 thematisiert. Das Stück ist eine Mischung aus Tanz und Theater. Es handelt sich um eine Produktion der Volksoper Wien. Die Inszenierung ist von Liz King und Catherine Guerin. Das Bühnenbild ist von Manfred Biskup. Die Musik ist von Peter I. Tschaiowsky. Die Kostüme sind von Laura Hopkins. Das Licht ist von Frank Sobotta. Die Originalmusik ist von Peter I. Tschaiowsky. Die musikalische Bearbeitung ist von Patrick Pulsinger und Erdem Tunakan.

Der politische Titel ändert nicht die Welt - Interview mit GRAF+ZYX
 Medium: Theater der Zukunft
 Wien 1990

SCHWANENSEE REMIXED
 Elektronisches Bühnenbild (Computer-Videoanimationen) 1999–2000

1998

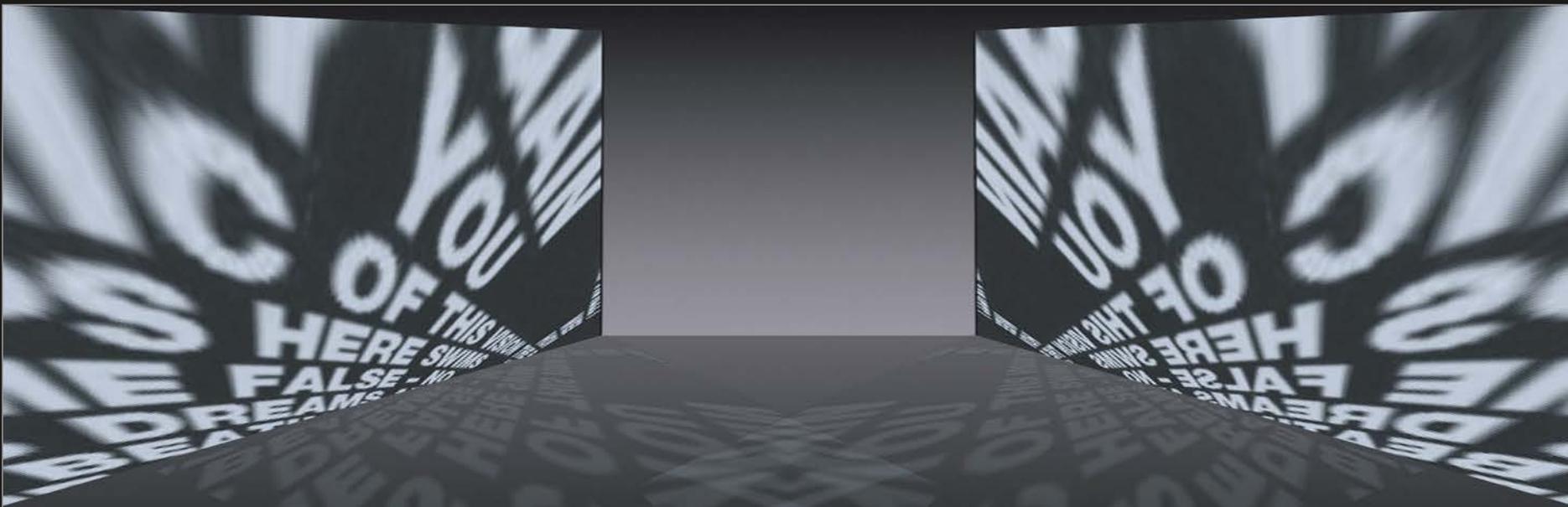
RÄUME AUS BEWEGTEM LICHT

KAPITEL # 01: WORTE NUR WORTE

Elektronisches Bühnenbild in 7 Kapiteln für *None are Strangers*

Odeon, Wien 1998

Auftrag: Tanztheater Wien TTW



None are Strangers - Tanztheater Wien 1998
Zwei Reprowände aus Plexiglas (je B 400 x H 300) bilden den Lichtraum in dem sich die Tänzer bewegen.

Odeon: *None are Strangers*
Anfang und Ende – Ein ewiger Zyklus

[...]

Auf zwei großen Bildschirmen, die auf der leeren Bühne gegenüberstehen, wogen die Naturgewalten: Stürme, Wassermassen, Feuersbrünste und apokalyptische Bilder bilden den Rahmen für die Tänzer. [...]

Medium: Wiener Zeitung
Dezember 1998
Text: Brigitte Suchan

NONE ARE STRANGERS RAUMPROJEKTION

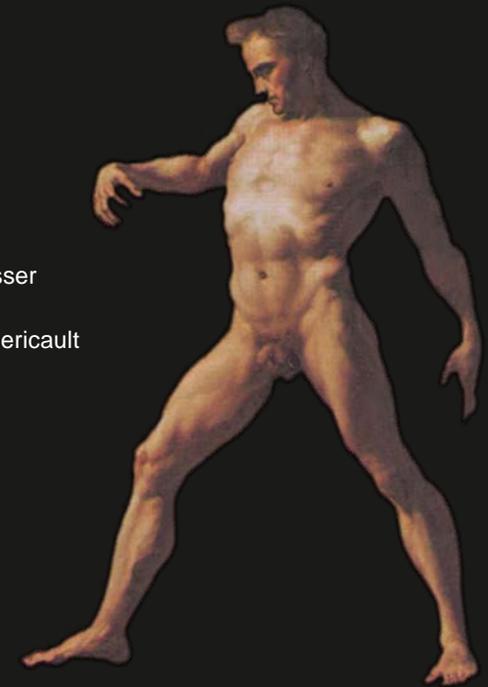
Computer-Videoanimation: Dauer 60:00 1997-1998

NONE ARE STRANGERS RAUMPROJEKTION ist ein abstraktes Werk. Der dynamische Bühnenraum suggeriert die Vorstellung einer Reise. Durch Darstellung und Bewegung von Material außerhalb einer logisch-gegenständlichen Beziehung wird eine Distanz zur Realität hergestellt, ein Experiment gegen Bedeutung, eine Reise durch Sprache, geometrische Formen, Wasser, Kunstkörper, Feuer und Asche.



7 KAPITEL

Worte, nur Worte
Rotes Wasser - Grünes Wasser
Kreisbewegung
Reise durch die Welt - Mr. Gericault
Schneller Strich
Pulp Fiction
Feuerwalze



None are Strangers - Tanztheater Wien 1998
Zwei Reprowände aus Plexiglas (je B 400 x H 300) bilden den Lichtraum in dem sich die Tänzer bewegen.

2005

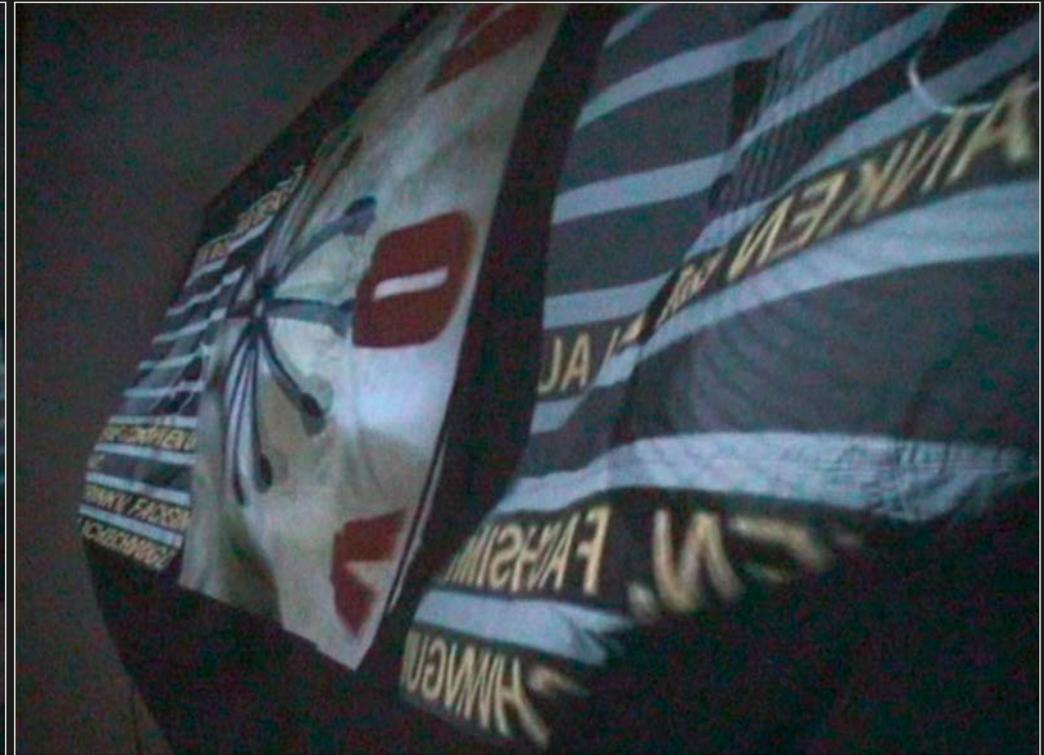
VIRTUELLE WORT-RAUM-GESCHICHTEN

Gezeigt bei [Auswahl]

Die Mixed-Media-Installation von GRAF+ZYX *Der Schläfer, die Larve, ... lunddiezeit* stellt sich als eine **INSZENIERUNG EINES HYPOTHETISCHEN KONSTRUKTS** zur Zeit dar, das mit den verschiedensten künstlerischen Ausdrucksmitteln wie Körper, Stimme, Musik und Geräusch – sozusagen den Basiselementen der darstellenden Kunst – sowie dem Starren und dem Beweglichen der bildenden Kunst perfekt an der Bruchlinie zwischen Abstraktem und Gegenständlichem operiert.

Postmediale Kondition

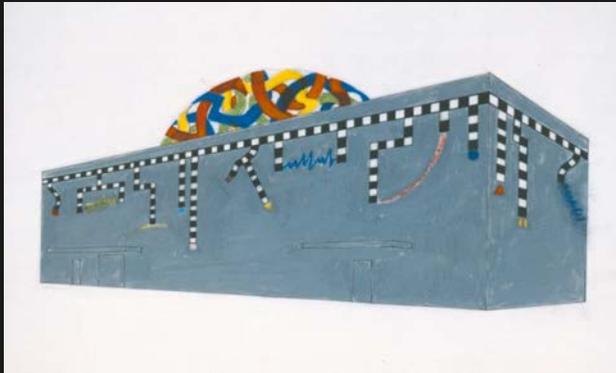
Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz 2005
 Centro Cultural Conde Duque - Medialab Center Madrid, Madrid 2006
 Kuratiert von Elisabeth Fiedler, Christa Steinle
 Wissenschaftlicher Beirat: Peter Weibel



Computer-/Videoanimationen für die Mixed-Media-Installation *Der Schläfer, Die Larve, ... lunddiezeit* (Musikvideo 27:59) 2005

1986

FASSADENGESTALTUNG FÜR EIN MÖBELHAUS IN LIECHTENSTEIN



EIN MÖBELHAUS IN LIECHTENSTEIN
Entwurfszeichnungen - Filzstift auf Transparentpapier 1986

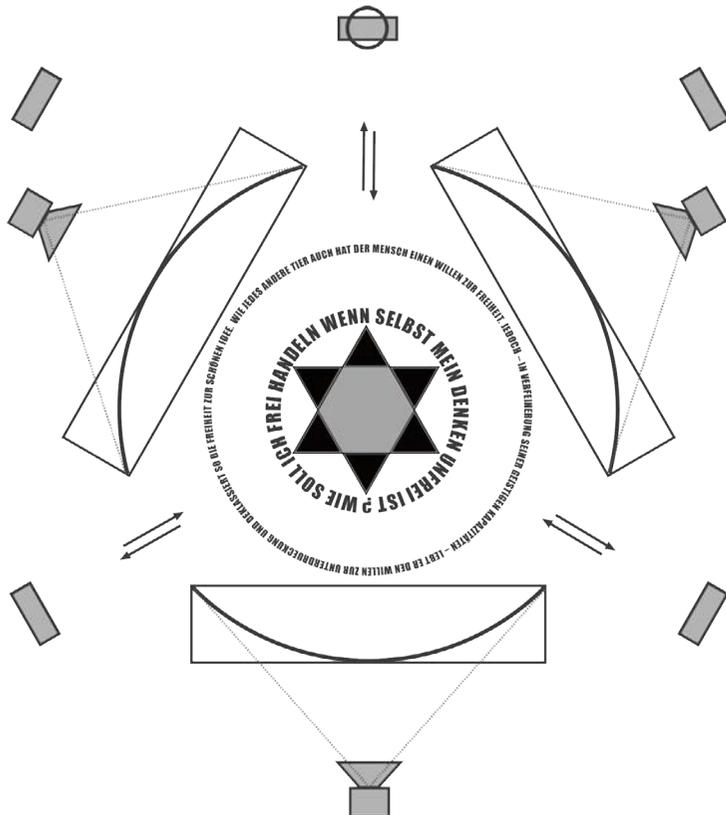
2005

UTOPIE : FREIHEIT - KUNST - POLITIK VORWORT ZU EINER

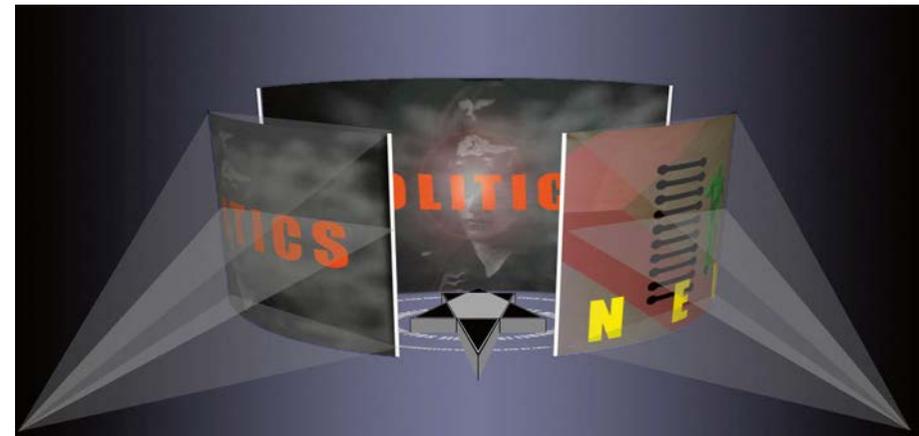
Konzept für eine Installation

Utopie : Freiheit [60 Jahre danach]

Veranstalter: Verein Open Mind



In einer eleganten Konstruktion der »Freiheit« als Zwillingswort die »Utopie« vorangestellt – und schon wird ein paradiesischer Zustand aus den Angeln gehoben, denn der Utopie haftet der schlechte Ruf an, dass sie »im Zustand der Unschuld eines romantischen Denkens beginnt, um in einem Inferno totalitärer Exzesse zu enden« [L. Bossle]. In der Zwickmühle genau dieses philosophischen Dilemmas – das eigentlich eine existentielle Krise darstellt – wird nun der Künstler tätig und entwickelt seine ästhetischen Konzeptionen zu einer Utopie der freien Form, wobei über den Wert dieser Tätigkeiten damit noch nichts gesagt ist.



STERN DER FREIHEIT - Entwurf für eine Mixed-Media-Raumkonstruktion 2005
3 Panoramascreens, 3 Videoprojektoren, Tonanlage, Sitzelemente [Aufsicht]

3D-Modell Konstruktionsentwurf M 1:100

SCHLIMMENDREIECKSBEZIEHUNG

2008 KULTUR FRISST KUNST



Videostills aus: *Die Entwicklung wird vom Rhythmus der Freiheit bestimmt*



KULTUR FRISST KUNST

Mixed-Media-Installation im öffentlichen Raum NOE anlässlich der Plakataktion **Kultur** des Amtes der NÖ Landesregierung 2008
Fotoprojekt: Peter Korrak

1990–1991

RAUMKONSTRUKTION

Idee, Konzept, Entwurfszeichnung, Lasergrafikprogrammierung, Musik und musiksynchrone Programmierung zur Steuerung der Schrittmotoren, der Industrieroboter und des Lasers
 Stein, Stahl, RGB-Laser, 2 Laserscanner, 2 Industrieroboter, 2 Schrittmotore

Innovationscenter Hallein/Taxach, EMCO Maier Ges.m.b.H

Aufgabenstellung

Die Plastik RAUMKONSTRUKTION hat die Aufgabe, im gesamten Innenbereich des »Satelliten« des EMCO-Innovationscenters live an Ort und Stelle Mutationen von vergänglichen Bildfolgen auf Wände, Decke und Boden zu zeichnen und zu malen.

Die ideale Verbindung einer traditionellen künstlerischen Disziplin mit modernster Hochtechnologie soll hergestellt werden. Wir gehen davon aus, daß bei diesem KUNST-AM-BAU-Projekt als Besonderheit der Situation EMCO's entsprechend, ein hochtechnisches, jedoch trotzdem künstlerisches Ergebnis erzielt werden sollte. Nicht die Präsentation einer starren »Kunstkonserve« ist angestrebt, sondern das Entstehen einer Folge von möglicherweise immer wieder anderen Originalen.

Beschreibung Skulptur-Grundkörper

Das Basisobjekt der RAUMKONSTRUKTION ist eine elektrokinetische Plastik aus Stahl und Marmor bzw. Naturstein. Standort dieser Plastik ist die Halle des »Satelliten« im Bereich des Stiegdurchbruches. 2 Steinblöcke sind an Boden und Decke montiert und durch 3 ca. 12 Meter lange Stahlträger miteinander verbunden. Auf 2 der Stahlträger laufen 2 computergesteuerte Zeichenarme, in alle Richtungen dreh- und schwenkbar, über alle 3 Stockwerke hinweg auf und ab. An den Spitzen dieser Zeichenarme sind 2-kanalige Laserscanner angebracht, die, wieder com-

putergesteuert, an dafür vorbestimmten Stellen quer durch den Raum abstrakte Bilder zeichnen.

Es sollte möglich sein, daß beide Zeichenarme gleichzeitig und gemeinsam an z.B. einem großen Bild im Erdgeschoß arbeiten oder unabhängig voneinander, auch quer durch die Treppe, Bilder in verschiedenen Ebenen entstehen lassen.

Bildaufbau

Die für die Bilder vorgesehenen Wände haben eine neutrale Oberfläche; eine dynamische, eventuell bunte Phasenzzeichnung besteht, solange der Laser an dieser Stelle arbeitet.

Bei unserem künstlerischen Anspruch sind die Lasergrafiken abstrakte und abstrahierte 2D-Strichgrafiken (ausgehend von Punkt, Strecke, Polygon, Kreis, Rechteck und unregelmäßigen Varianten, bzw. Zusammensetzungen aus diesen) mit max. 300 Bildpunkten pro Laserarm, die mittels der elektronischen Möglichkeiten des Laser-Modulators in 3D-Grafiken (Extrusionskörper und Rotationskörper) und Scheinbewegungen verwandelt werden, um dann auf Flächen und in den Raum projiziert zu werden.

Die Abfolge der Grafiken ergibt sich aus der Bildkomposition und diese wieder aus den optischen Möglichkeiten im Raum und den technischen Möglichkeiten des Fahrgestelles sowie der Beweglichkeit und Geschwindigkeit der Ro-



RAUMKONSTRUKTION

Kinetische Roboter-Laserplastik 1990–1991
 D300 H 1200

Objektfotografie: Gottfried Goiginger im Auftrag von EMCO

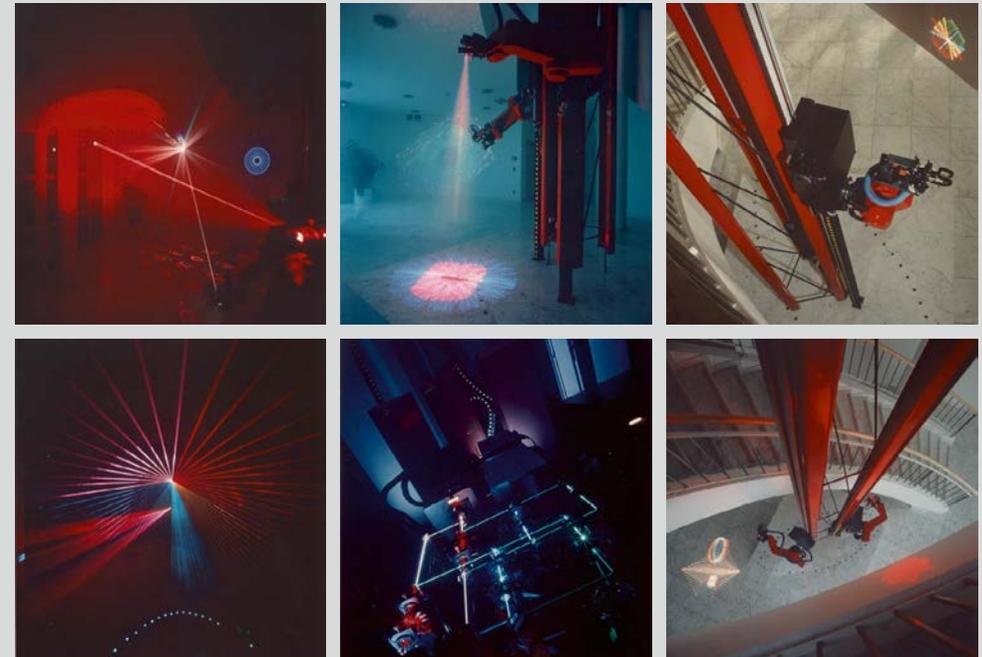
KINETISCHE ROBOTER-LASERPLASTIK

Technische Zusammenarbeit und Objektrealisation:

Architekt Dipl. Ing. Wolfgang Huber und EMCO Maier Ges.m.b.H., [Franz Schweighofer]

Laser-Steuerungssoft- und Hardware:

LOBO-Lasertechnologie, BRD



boterarme, Distanzen zurückzulegen und Bewegungen durchzuführen. Da es sich bei diesem Objekt um ein einzigartig neues, bisher in dieser Kombination noch nicht durchgeführtes Kunst-Projekt handelt, werden die endgültigen formalen/künstlerischen Entscheidungen erst in der Produktionsphase gefällt.

Steuerung

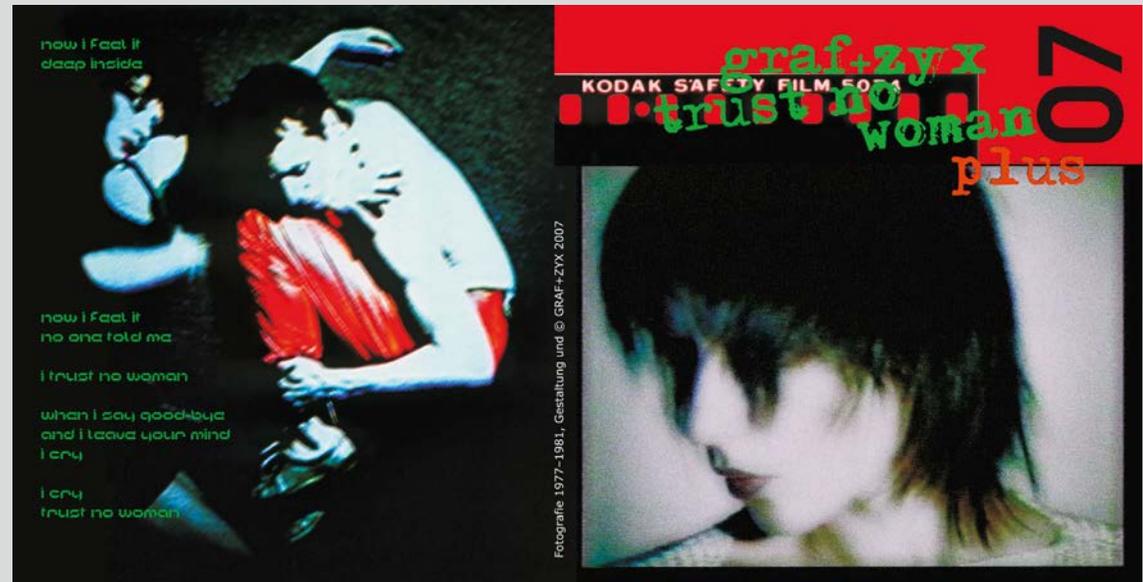
Für die Unterbringung der Computer-Steueranlage wird ein eigener, öffentlich nicht zugänglicher Raum gebaut. Das Steuerprogramm für die RAUMKONSTRUKTION muß nicht permanent laufen, sondern kann durch Knopfdruck oder interaktiv durch einen Sensor z.B. beim Haupteingang gestartet werden.

2007+2015 GRAF+ZYX

KlangGalerie

TRUST NO WOMAN PLUS

Inge Graf & Walter Zyx have been working together in arts, graphics and music for over thirty years now. Their debut music album, released under the name Zyx in 1981, and called „Trust No Woman“, is a minimal wave/electronic classic that was re-issued by Klanggalerie years ago and sold out very quickly. In 1985 Zyx released a second album, Programmusik 1 by Graf & Zyx, on vinyl. Klanggalerie are now proud to present you a follow-up to this album, a part 2. It contains over an hour of mostly unreleased music from the band's archives. The sound that Graf & Zyx made in the early 1980s was way ahead of its time! Their minimalistic new



GRAF+ZYX - TRUST NO WOMAN PLUS
 Musik CD GG84 07

wave songs were recorded at a time when most other bands were still trying desperately to get away from the punk ethos. Back then (and still now!) they were probably the only band that gained popularity outside Austria, with fans living from Tokyo to New York, and this at a time before the world was as globalized as it is today. The CD artwork has been created by the artists using old photographs and Graf & Zyx's unique graphics style, the music has been remastered and cleaned up. An absolutely stunning companion to Trust no Woman.

KlangGalerie, Walter Robotka



GRAF+ZYX - PROGRAMMUSIK 2
 Musik CD GG206P 2015

PROGRAMMUSIK 2

2007

I-F.IT : VON 0 BIS UNENDLICH DER VIRTUELLE RAUM

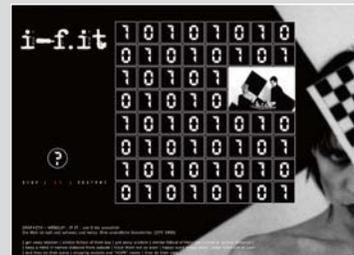
gezeigt bei <http://i-f.it>

Ziehen wir alle Möglichkeiten von Raum ins Kalkül, sticht uns sofort die größte definitorische Erfindung des vorigen Jahrtausends ins Auge – der »virtuelle Raum«.

Mit dieser neuen Konstruktionsmethode des Immateriellen verknüpfen sich nicht nur, wie bei den Erfindungen des Transportwesens vorher, aufregende systembezogene, innerweltliche Erfahrungen, der Vorstoß in erdgebundene Mutationen primitiv anmutender Kulturen und das Erlebnis ferner, sogar unwirtlicher Landschaften fremder Galaxien, unter diesen neuen ideellen und konzeptionellen Bedingungen schrumpfen zum erstenmal in der Menschheitsgeschichte der dreidimensionale Raum, seine Wahrnehmung und seine praktische Nutzungsmöglichkeit auf die Größe eines Tennisballs, werden transparent und in die vierte Dimension modulierbar.

Die Architektur des realen Raums wird überrollt vom Traum der unbegrenzten Möglichkeiten eines elektronischen, zeitlosen Universums – und doch hat sich kaum jemand bisher darüber Gedanken gemacht, ob und wie sich die reale Welt verändert, wenn man deren Facetten digital imitieren kann.

Andererseits, wer kann schon verbindlich sagen, wo der virtuelle Raum endet und die Realität der Avatare zu tanzen beginnt.



GRAF+ZYX - WEBCLIP : I-F.IT : VON 0 BIS UNENDLICH
Die Welt ist kalt und schwarz und weiss. Eine unendliche Geschichte (Flash-Animation) 2007



TISCH START
 Serie Readymade 2012
 D120 H 60

Aluminium, Glas, Computergrafik, bedruckte CD-Scheiben

2012-2013 SERIE READYMADE



VIDEO-TISCH #1 + #2
 Serie Readymade 2013
 D120 H 90

Aluminium, Glas, Monitor, Mediaplayer, Kopfhörer, bedruckte CD-Scheiben, Computer-/Videoanimation mit Musik

GRAF+ZYX :: PROJEKT- UND MEDIENKUNST

Raumgestaltungen und Objektdesign - real und virtuell

Texte

GRAF+ZYX, Alfred Smudits (KunstSchwer)

Fotos

GRAF+ZYX

Grau: Readymade #1

Raumfoto

Gerhard Heller

Kultur frisst Kunst

Objektfoto

Peter Korrak

N 717 007 - Der mobile Raum

Foto rechts

Franz Graf



